

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 exkl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.
Nr. 240.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 14. Oktober 1900.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

XV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Unter Mitwirkung des Reichstages.

Wird die Regierung sich für den einheitlichen General-Tarif als Grundlage der Handelsvertragsverhandlungen entscheiden, oder wird sie das System des Doppeltarifs, d. h. eines Tarifs mit Mindest- und Höchstzösen, wählen? Das ist die augenblicklich viel erörterte Frage in den Interessententreiben. Die Vertreter der Landwirtschaft stehen unbedingt und ausnahmslos auf dem Standpunkte des Doppeltarifs, schon aus dem Grunde, weil dieser Tarif ihnen die Sicherheit gewährt, daß unter allen Umständen ein gewisser Mindestzoll für landwirtschaftliche Erzeugnisse — selbstverständlich soll dieser Zoll möglichst „wirksam“, also hoch, bemessen sein — garantiert wird. In der Industrie ist die Meinung über die Zweckmäßigkeit des Doppeltarifs eine getheilte. Wenn die Anhänger dieses Tarifsystems geltend machen, daß unsere Regierung bequemer und vorteilhafter mit den auswärtigen Staaten verhandeln werde, dadurch, daß sie den Spielraum zwischen den Mindest- und den Höchstzösen zu Zugeständnissen habe, hegen die Gegner des Doppeltarifs die Befürchtung, daß die Vertragsverhandlungen mit verschiedenen Staaten scheitern könnten, weil die Regierung außer Stande sei, unter die, zuvor mit dem Reichstag vereinbarten Zollsätze herabzugehen. „Gerade diese Bindung der Regierung durch die Volksobervertretung ist zu erstreben“, lautet die Erwiderung der Doppeltarif-Verteidiger, „damit es nicht wieder geht, wie bei der Vorbereitung der geltenden Handelsverträge, daß die deutschen Unterhändler ihre Forderungen immer mehr herabminimieren, immer mehr Zugeständnisse der Gegenseite machen, um zum Vertragsabschluss zu gelangen.“ In so wichtigen Fragen müsse der Reichstag das entscheidende Wort sprechen; dann werde sich späterhin auch die Genehmigung der Handelsverträge viel glatter vollziehen, als wenn die Volksobervertretung vor die Alternative gestellt würde, die fertigen Verträge entweder anzunehmen oder abzulehnen, ohne auch nur die mindeste Aenderung an den Zollätzen vornehmen zu dürfen.

Daß insbesondere die Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen bei der Entscheidung über die Zollsätze die Volksobervertretung betheiligen wollen, erklärt sich aus der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages, in welchem die schützenden Elemente zweifellos die Mehrheit haben. Bei der Vorberatung des letzten Flottengesetzes verließen die Centrumsführer mit solcher Bestimmtheit ihren Entschluß, für die Anerkennung der berechtigten Forderungen der Landwirtschaft in den neuen Handelsverträgen einzutreten, daß es den konservativen Parteien nicht allzuschwer fallen dürfte, diese mächtige Bundesgenossenschaft für einen Getreidezoll zu gewinnen, der wesentlich höher bemessen ist, als der zur Zeit in Kraft befindliche 350 Mark-Zoll. Die konservativen Parteien wollen das Eisen schmieden, solange es warm ist; sie sagen sich: Jetzt sind die Centrumsführer in einer der Landwirtschaft geneigten Stimmung. Benutzen wir diese, ehe etwa andere Männer im Centrum aus Ruder kommen, oder eine veränderte

politische Situation die Haltung des Centrums beeinflusst. Gute Vorsätze versiegen manchmal; es kommt darauf an, das Centrum und damit die Reichstagsmehrheit auf eine der Landwirtschaft entgegenkommende Handelsvertragspolitik festzunageln.“

Gerade dieses „Festnageln“ ist begreiflicher Weise nicht nach dem Geschmack derjenigen Abgeordneten, die entweder grundsätzliche Freihändler und doch Gegner eines solchen Getreidezolls wegen der Gefahr der Protektionierung sind. Es scheint jedoch, daß die Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen siegen werden, weil voraussichtlich die Regierung den Doppeltarif wählen dürfte. Leitende Staatsmänner, wie Herr v. Miquel und der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowski, stehen bekanntlich auf einem der Landwirtschaft sehr wohlwollenden Standpunkte.



Wiesbaden, 13. Oktober.

Die chinesischen Wirren.

Die chinesische Frage vor dem Haager Schiedsgericht.

Rußland hat der Welt wieder einmal eine Ueberraschung bereitet: es schlägt vor, die chinesische Frage insoweit, als die den beteiligten Mächten zu leistenden Entschädigungen in Betracht kommen, dem internationalen Schiedsgericht in Haag zu unterbreiten, falls die Meinungen darüber auseinandergehen. Man erfährt dies aus der Beantwortung der französischen Note durch den Präsidenten M. Rieu, der seinerseits hinzufügt, er sei der Ansicht, daß dieser Vorschlag der Aufmerksamkeit der Mächte werth sei. Es ist hiermit zu den bisherigen Problemen ein neues hinzugekommen, dessen Lösung kaum ohne langwierige Verhandlungen sich ermöglichen lassen dürfte.

In der Antwort des amerikanischen Präsidenten heißt es im übrigen, wie aus Washington telegraphirt wird, wie folgt: Die Regierung der Vereinigten Staaten ist mit Frankreich der Ueberzeugung, daß man ausreichende Genugthuung für die geschehenen Frevel und ernste Bürgschaften für die Zukunft erhalten müsse. Bezüglich der Bestrafung der schuldigen Würdenträger sagt die Antwort, daß die chinesische Regierung zwar schon ihre Bereitwilligkeit gezeigt habe, eine gewisse Anzahl Schuldiger zu bestrafen, daß aber die Vertreter der Mächte nach Eröffnung der Verhandlungen diese List noch ergänzen könnten. Hinsichtlich des Verbots der Waffeneinfuhr in China heißt es, „dasselbe

werde zweifellos nicht für immer bestehen bleiben und man werde über Einzelheiten sich im Laufe der Verhandlungen besprechen können. Weiter heißt es in der Antwort, die Regierung könne ohne Zustimmung des Congresses nicht die Verpflichtung übernehmen, eine ständige Schutztruppe in Peking zu belassen, sie sei jedoch entschlossen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zeitweilig eine genügende Wachmannschaft dazwischen zu halten. Für die Frage der Besetzung verschiedener Punkte zwischen Peking und Tientsin gilt der gleiche Vorbehalt, wie der bezüglich des Halten einer ständigen Schutztruppe in Peking gemachte. Der Präsident könne im Namen des Landes keine Verpflichtung zu einer dauernden Theilnahme an einer solchen Occupation übernehmen, jedoch halte er es für wünschenswerth, daß die Mächte von China Zusicherungen erhalten bezüglich ihres Rechts, ihre Gesandtschaften zu beschützen und die nöthigen Vorkehrungen dazu zu treffen, um jederzeit zu denselben gelangen zu können. Die Antwort erklärt schließlich, der Präsident nehme an, daß Frankreich und die anderen Mächte in den von den Vereinigten Staaten gemachten Vorbehalten kein Hinderniß für die Eröffnung von Verhandlungen auf den vorgeschlagenen Grundlagen erblicken würden, und er hoffe, daß solche bald eingeleitet werden.

Der chinesische Hof.

Die Uebersiedelung des chinesischen Hofes nach Singanfu dürfte jetzt bereits eine vollzogene Thatsache sein. Inwiefern dabei Kwangsi freiwillig gehandelt oder dem Zwange seiner Umgebung nachgegeben haben mag, läßt sich vorerst gar nicht beurtheilen. Das diesbezügliche Telegramm, welches uns aus London übermittelt wird, hat folgenden Wortlaut: Nach Depeschen aus Schanghai würden alle für den chinesischen Hof bestimmten Telegramme nach Singanfu adressirt. Es ist unwahrscheinlich, daß noch weitere Edikte vom Kaiser Kwangsi vor dessen Ankunft daselbst erlassen werden. Einem Gerücht, daß der chinesische Hof und die Regierung nach Peking zurückkehren wollen, wird man kaum Beachtung schenken brauchen.

Die Lage im Süden.

Nach Meldungen, die in Petersburg eingetroffen sind, gestaltet sich die Lage in Süchina mit jedem Tag bedenklicher. Während der Kaiser Strafbefehle gegen die Boxer und ihre Führer erläßt, soll Prinz Tuan im Innern Chinas die gesammte Bevölkerung zum Aufstande aufrufen, was vermuthlich im Einklang mit der doppelzüngigen chinesischen Regierung geschieht. Das Ausnahmsungssystem allein dürfte nach Ansicht kompetenter Beurtheiler der Lage einen endgültigen Erfolg haben. Die beunruhigenden Nachrichten aus dem Süden werden von dem chinesischen Gesandten in Washington als unwahr abgethan mit dem Hervorheben, sie seien in Umlauf gesetzt worden, um in Amerika den Einbruch hervorzurufen, es bestände ernste Gefahr, die militärisches Vorgehen seitens der Verbündeten erfordere; der Gesandte fügt hinzu, in Süchina gebe es keine Boxer. Aber die Verbündeten in China scheinen anders zu denken als der chinesische Gesandte in Washington. Ein Telegramm besagt nämlich: Im Hauptquartier in Tientsin wird

Zeitliche gesegnet hat. Mein Leibbarbier, über dessen Verzeiung ich vorige Woche berichtete, empfing mich heute mit einem wilden Freudensturm, wie der berühmte Herr Carl May es in seinem großen Indianerroman „Winnetou“ so wirksam schildert. Er bot mir eine Wette um drei Flaschen Eau de Quinine an, daß er die 10.000 Ballen Zwilling's-Parfums innerhalb eines halben Jahres abgesetzt habe. Ein Hamburger Exporteur habe bereits einen größeren Posten für Samoa und Deutsch-Ostafrika bestellt. Für die mit in Massen zugegangenen guten Rathschläge zur anderweitigen Verwerthung seines Fabrikats hatte der Haarlinsler jetzt nur ein Räthsel. Nur die ingenuöse Idee eines treuen Generalanzeiger-Abonnenten, die neue Parfums eventuell zur Herstellung einer korrekten chinesischen Parfums-Liste zu verwenden, schien ihn nicht wenig zu interessieren.

„Die könnte freilich kommen“, meinte er nachdenklich. „Nun, dann ändere ich die Schutzmarke und alles ist in Ordnung. Unterdessen hatte er mir den Schnurrbart bis zu den Schläfen emporgewunden. — Es ist doch eine herrliche Erfindung, diese Zwilling's-Parfums.“



Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 12. Oktober.
Gastspiel der Frau Eleonora Duse. Zum ersten Male „La Gioconda“, Tragödie in vier Akten von G. Briel d'Annunzio.

Wiesbadener Streifzüge.

(Herbst u. Grabesfrieden. — Ein verflüchtigtes Leben. — Jugendlichkeit. — Die Saalburgfeier und Wiesbaden. — Nochmals der Babybart.)

Nun ist der Venz dahin! Verschieben
Das Flüßchen rings, dem wir gelauscht.
Ob' und still ist's — Grabesfrieden
Den Windestosen höhl durchbrauscht.

Vorüber all' die sel'gen Stunden!
Vorüber! Und wir merkten's kaum. —
So ist manch junges Glück entschwunden,
Zerstoben wie ein schöner Traum.

Der ungestüme Werdegang des Frühlings, die Pracht und die Gluthen des Sommers sind dahin. Ein milder Herbst bettet die Schönheit der Natur allmählig zum Winterschlaf. Und der weite Frieden in den Wäldern, auf den Bergen, in fruchtbaren Thälern mußte uns immer mehr wie Grabesruhe an. Frieden! Frieden nach Hasten, Drang und Kampf, Ruhe von Noth und Qual — das Grab gewährt ihn. So dachte wohl die unglückliche Gattin und Mutter, die hier vor wenig Tagen ihrem verfluchten Leben ein Ziel setzte. Ihr schien wohl alles vorüber, alles verloren zu sein. Und doch hatte sie die Höhe des Lebens bei Weitem nicht erreicht. Der Fall ist typisch. Er gehört in das Gebiet der übereilten Ehen. Menschen, reich an Jugend, arm an Lebenserfahrung — vielleicht auch schlecht berathen, sind nach kurzer Bekanntschaft entschlossen sich zu heirathen. Das kommt tagtäglich vor. Abmahnungen, wie gut sie gemeint sein mögen, fruchten in den seltensten Fällen. Man glaubt sich zu kennen, aber man kennt sich nicht: die Bekanntschaft hängt meistens erst in der Ehe an. Das ist das Grundübel der übereilten Ehe. „Hätte ich das früher gewußt — hätte ich Dich früher so gekannt“ — und wie die bedauernenden Redensarten alle lauten mögen, die uns alltäglich von unglücklichen Ehen erzählen. Also Vorsicht, ihr jungen Leute beiderlei Geschlechts! Die gute, alte Zeit ist lange, lange vorbei. Auch sie hat freilich

verfälschte Ehen gesehen, wie es deren zu allen Zeiten geben wird. Aber es ist eine Thatsache, daß wir Kinder des 20. Jahrhunderts in einer Zeit des Betrugs und der Verstellung leben. Die Zahl der Schauspieler und Schauspielerinnen ist auch in Wiesbaden eine erheblich größere, als die Mitgliederverzeichnisse unserer Theater vermuthen lassen. Man schauspielert heutzutage überall, im Salon, in der Kirche, im Geschäft, nicht wenig auch in punkto Liebe. Wieviel Unerfahrene werden nicht tagtäglich durch vollendet vorgetragene Phrasen betört! Worte, nichts als Worte; sie sind für Manche so billig wie Brombeeren. Wer in unserer Zeit allein darauf baut, ist in 99 Fällen von 100 betrogen. Nicht nach Worten, nach Thaten urtheile! Daß es auch ein geschniegeltes Aeußere und ein hübsches Lächeln nicht thut, wird leider immer wieder vergessen. Solange uns das Herz eines Menschen — und darauf kommt es an — ein Buch mit sieben Siegeln ist, dürfen wir nicht sagen, daß wir ihn kennen. Einem Unbekannten aber unser ganzes Lebensschicksal anvertrauen, ist schlimmer als leichtsinnig, es ist fribol. Die Flammen der Leidenschaft sind bald verlöscht. Wenn die Funken wahrer Zuneigung bei den jungen Gatten nicht weiterglühen, dann wird auf den allzuschnellen Lebensfrühling ohne Uebergang die Kälte des Winters folgen. Und neben den Trümmern des zerstörten Glückes gähnt das Grab. —

Die Anwesenheit des Kaisers in Homburg anlässlich der Saalburgfeier hat auch auf Wiesbaden einen kleinen Abglanz geworfen. Herr v. Hülsen, der phantastische Intendant unserer Hofbühne, war es, der vorgestern auf der Saalburg den Glanz der römischen Cäsarenzeit neuerstehen ließ, und die Herren Schreiner und Lessler ließen dazu ihre schauspielerischen Kräfte, nicht zu vergessen den Herrn Dramaturgen Major Josef Lauff. Diese Theilnahme unserer Stadt ist, — ich glaube soviel gut unterrichtet zu sein — vielfach angenehm empfunden worden. Aber was will das bedeuten, gegen den Jubel aller Barbieri über die Kunde, daß der „Babybart“ keineswegs das

die revolutionäre Bewegung in Kanton für sehr ernst gehalten. Der „Luchs“ und „Tiger“ sowie ein englisches Kanonenboot erhielten Befehl, dort zu bleiben.

Kaiserin Friedrich.

Gestern brachten wir die Meldung, daß Kaiser Wilhelm infolge Erkrankung seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, seine beabsichtigte Reise in das Wuppertal aufgeschoben habe. In verschiedenen Blättern wurde der Zustand der hohen Frau recht bedenklich genannt. Demgegenüber besagt aber folgendes Bulletin des Hofmarschallamtes: Die Kaiserin Friedrich, seit längerer Zeit leidend, hat im Verlauf der letzten Tage eine akute Erkrankung überstanden, deren Folgen nach Ansicht der Ärzte in Kurzem wieder behoben sein werden! — Professor Kreners ist auf einen Tag von Berlin nach Schloß Friedrichshof berufen worden. Derselbe wurde bereits wiederholt von der Kaiserin Friedrich konsultiert und hat auch dem Kaiser damals ausführlichen Bericht erstattet. Das Kaiserpaar wird voraussichtlich bis Montag in Homburg v. d. Höhe bleiben.

Neue Flottenpläne.

Für den Umbau von sieben Küstenpanzerschiffen nach dem Muster der „Hagen“ sollen im nächsten Marinetat erste Raten in Ansatz gebracht werden. Die Kosten hierfür würden im Ganzen 20 Millionen betragen. Der Plan eines Umbaus der Küstenpanzerschiffe ist, wie die „Freie Stg.“ hervorhebt, in den Plänen zu den Flottengesetzen nicht vorgesehen worden, wächst also den Kosten aus diesen Gesetzen noch zu. Bekanntlich soll das ganze Geschwader dieser Küstenpanzer nach dem neuen Flottengesetz von 1901 ab durch neue Linienschiffe ersetzt werden.

Zum südafrikanischen Kriege.

Während Präsident Krüger im Begriff steht, sich nach Europa einzuschiffen — nach letzten Meldungen ist das niederländische Schiff „Gelderland“, welches ihn an Bord nehmen wird, in Lourenco Marquez eingetroffen — haben die Buren den Engländern wieder mehrere recht empfindliche Schlägen beigebracht. Im Osten Transvaals, in der nächsten Umgebung der Hauptstadt, überall haben sie erfolgreich die Streitkräfte der Engländer angegriffen. Jetzt kommt auch die Nachricht, daß die Buren bei Bethulia, im äußersten Süden des Oranienfreistaates, dort, wo die ersten Schüsse fielen in diesem unheilvollen Kriege, einen erfolgreichen Vorstoß machten. Sie nahmen einen Vorposten von 12 Milizsoldaten gefangen, von denen vier verwundet wurden und zerstörten 600 Meter von der Eisenbahn im Nordwesten Bethuliens. — Nach einer neuer Meldung begibt sich Buller nach England zurück.

Vom Tage.

Die Reichstagswahl im Wahlkreis Rinkeln-Hofgeismar-Wolfhagen ergab Stichwahl zwischen Lippold (Conservativ) und Vogel (Antisemit). Der Wahlkreis war zuletzt antisemitisch vertreten. — Die Meldung von einer Reise des deutschen Kronprinzen nach Konstantinopel wird dementiert. — Im nächsten Frühjahr wird nach Londoner Meldungen das italienische Königspaar eine Rundreise an die europäischen Höfe machen und zuerst Kaiser Wilhelm und die Königin Viktoria besuchen. — Aus Paris wird gemeldet: Die Annahme für Zola, Picquard, Deroulede und Habert soll, wenn Waldeck-Roussieu die Zustimmung aller Mitglieder des Kabinetts erhält eine der ersten Vorlagen in der am 6. November beginnenden Kammer-Session sein. Gleichzeitig verlautet, die Regierung plane die Kammer aufzulösen und sofort Neuwahlen auszusprechen. — Einer Meldung aus Petersburg zufolge ist der chinesische Gesandte Yanghi in einer wichtigen Mission an den Zaren nach Peking abgereist. — Beduys Verhütung weiterer Grenzverletzungen finden mit der russischen Regierung Verhandlungen statt wegen Errichtung militärischer Blockhäuser längs der russisch-türkischen Grenze.

Aus aller Welt.

Im Nord wurde am Dienstag in Reitweiler im Elsfah verübt. Zwei bei demselben Bauer beschäftigte Knechte Jakob Straub aus Engheim i. E. und Peter Beder aus Mannweiler in der Rheinprovinz gerieten beim Aemachen in einen un-

beiden Vorstoß. Im Verlaufe dieses Streites ergriff Straub eine Sense und versetzte dem Beder eine Anzahl Hiebe auf den Kopf. Beder floh, wurde jedoch von Straub eingeholt und mit der Sense auf Kopf und Hals weiter bearbeitet. Selbst als Beder blutüberströmt auf dem Boden lag, hörte die Mithandlung nicht auf. Beder blieb auf der Stelle todt. Der Mörder wurde verhaftet, machte jedoch am nächsten Tage im Gefängnis zu Truchtersheim seinem Leben ein Ende, indem er sich an einem Bettuch aufhängte.

Eine ganze Familie ermordet. Ueber ein grauenvolles Verbrechen wird aus Kladova in Ungarn berichtet: Am 7. d. Mts. Morgens wurde die Familie des Kladovaer Einwohners Feodor Szatomirovich, bestehend aus dem Hausherrn, seiner Gattin und aus zwei kleinen Kindern in ihrer Wohnung in gräßlichster Weise ermordet aufgefunden. Die sofort verständigte Gendarmerie stellte fest, daß die Mörder der Nachbar des Ermordeten Juon Burestan und des Letzteren Schwager Juon Duncsa seien. Gegen Mitternacht hatten sich die beiden Mörder, mit Beilen bewaffnet, durch den Garten in die Wohnung Szatomirovichs geschlichen. Mit Beilhieben spalteten sie dem unglücklichen Manne den Kopf, schleppten ihn dann dessen Frau in die Küche und stredten sie dort nieder. Auch die im Zimmer schlafenden zwei Kinder ihrer Opfer, einen fünfjährigen Knaben und ein sechs Monate altes Mädchen, brachten sie um. Die verhafteten Mörder gestanden die grauenvolle That ohne Reue ein.

Geführt. In Paris ereignete sich kürzlich im „Theatre des Gobelins“ jenseits der Seine ein schwerer Unfall. Zu Beginn des zweiten Aktes wollte der Theaterbesucher Louis Laville seinen Platz in einer Loge auf der zweiten Galerie einnehmen. Durch eine unvorsichtige Bewegung verlor er das Gleichgewicht, er stürzte über die Brüstung in das Parquet und fiel auf ein 14 Jahre altes Mädchen Namens Jeanne Perette. Unter den Zuschauern entstand eine große Panik. Laville und die kleine Perette wurden bewußtlos aus dem Saale geschafft. Das Mädchen hatte eine schwere Verletzung am Kopfe erlitten, da Laville mit seinem Kopf den des jungen Mädchens mit voller Wucht getroffen hatte.

Vor dem Rehrand in der Pariser Weltausstellung. Pitante Enthüllungen findet man in dem herbstlichen Stimmungsbild von der Pariser Weltausstellung, das der bekannte Schriftsteller Jean-Bernard in der „Independance belge“ zeichnet: „Die Herbstblätter fallen“, schreibt er, „und Paris legt noch und noch seinen Winterschmuck an; das Publikum aber ist noch immer sehr zahlreich auf der Ausstellung, ein Publikum von Provinzialen, die erst das Ende der Weinsale abgewartet haben, ehe sie nach Paris kamen, und ein Publikum von reichen Amerikanern, die die Luxuswaarenhändler und die Juweliere in die fröhlichste Stimmung versetzen. Ein großer Juwelier sagte mir unlängst: „Endlich haben sich auch die Amerikaner sehen lassen, und sie haben große Bestellungen gemacht.“ Bis jetzt scheint der Verkauf von Bijouteriewaaren gleich Null gewesen zu sein. Prinzessinnen waren gekommen, hatten nach diesem und jenem gefragt, aber dabei blieb es auch; Königinnen, die die Ausstellung nicht besuchen konnten, hatten sich die Photographien von Juwelen und Schmucksachen schicken lassen, aber die Kaufleute warteten noch immer auf Bestellungen von dieser Seite. Da tauchten als Retter in der Noth die Amerikaner auf; sie kamen zwar spät, aber sie kamen, und laufen seit vierzehn Tagen sehr viel. „Sehen Sie“, sagte der oben erwähnte Juwelier, „hier ist eine Bestellung für eine Familie in Chicago für 600 000 Francs. Und das ist nicht etwa eine der größten; alle meine Kollegen haben ähnliche Kunden.“ Mein Freund rief sich vor Vergnügen die Hände. Es war aber auch die höchste Zeit, daß es so gekommen ist, denn viele begannen bereits zu verzweifeln. Während die Amerikaner einwandern, fahren die Negler und die Asiaten der Kolonialabtheilung nach Hause. Die Leute von Dahome sind zu Schiff nach Afrika, die vom Senegal haben uns verlassen, und die Madagassen sind auf dem Wege nach ihrer Heimath; es braucht kaum gesagt zu werden, daß „man“ mehrere dieser farbigen Teufel mit tiefstem Bedauern scheiden sieht; unter „man“ verstehen wir etliche vornehme und minder vornehme Damen.“ Es ist wahrhaftig so! Die Sache ist aber zu delikat und wir können sie nicht weiter ausspinnen; aber in einer Stadt wie Paris mußte man auf derartige Excentricitäten gefaßt sein, und sie haben sich auch richtig eingestellt. Man erzählt sich ganz leise, aber auch ganz laut, Geschichten, die sich in anständiger Gesellschaft nicht wiedererzählen lassen,

und die eine Anzahl von Weibern, deren einzige Entschuldigun darin besteht, daß sie offenbar krank sind, in einem seltsamen Lichte zeigen: Eine schier unglaubliche, aber doch höchlich wahr Geschichte ist über einen großen Neger im Umlauf, der am Eingange irgend einer algerischen oder tunesischen Ausstellung Wache hielt. Jeden Abend holte ein elegantes Coupée den schwärzen Burschen ab und entführte ihn nach Passy hin. Jetzt ist auch dieser glückliche Neger abgereist, — er war zuletzt trotz seiner kolossalen Statur sehr abgemagert; er verließ uns, mit Juwelen bedeckt und mit Ersparnissen, die ihn in den Stand setzten dürften, dort unten im afrikanischen Urwalde ein ganzes Königreich zu kaufen.

Mc. Kinleys Leibwächter. Eine merkwürdige Thatsache ist vor kurzem in New York ans Tageslicht gekommen. Die Obhut über die Sicherheit des Präsidenten Mc. Kinley war bis vor kurzem einem Manne anvertraut, der seit Jahren zum Tode verurtheilt war. Das Faktum erfuh man erst jetzt. Die Geschichte dieses Mannes — er heißt W. A. Anderson — wurde Stoff für den schönsten Schauerroman liefern. Anderson war im Geheimdienste der Vereinigten Staaten und ist ein zum Tode verurtheilter flüchtiger Mörder. Im Jahre 1884 war sein Schwager im Staate Nord-Carolina mit einem Manne Namens Bailey wegen einer werthvollen Glimmergrube in Streit gerathen. Eines Tages kam es zu einer furchtbaren Schlägerei zwischen den beiden Parteien, wobei Anderson einen Arbeiter Baileys erschlug. Er wurde zum Tode verurtheilt. Aber seine Freunde stürzten in einer finsternen Nacht das Gefängnis und befreiten ihn. Unter angenommenem Namen irrte er umher, bis er Bundes-Gesheimpolizist und schließlich Leibwächter des Präsidenten wurde. Aber das Todesurtheil schwebt noch immer über ihm, und daher haben seine Freunde jezt ein Begnadigungsgesuch an den Gouverneur von Nord-Carolina gerichtet, dem dieser wohl auch entsprechen wird.

Der Chef des Tobten. Großes Aufsehen erregte in New York der unter seltsamen Umständen erfolgte Tod William Marsh Rices, eines als Einflüßler lebenden Millionärs. Der Leichenbeschauer sah sich veranlaßt, die Leiche zu beschlagnahmen, obgleich schon alles zu seiner Verbrennung vorbereitet war. Die Banquiers Swenson und Sons hatten eine Untersuchung verlangt; einige Stunden nach dem Tode Rices war ihnen ein Check von dessen Hand auf 25 000 Dollars präsentirt worden, den auszuzahlen sie sich zunächst geneigert hatten. Als ihnen nämlich der Check übergeben wurde, wollte die Firma telephonisch mit Rice sprechen, um ihn sich wegen der Unterschrift bei ihnen zu vergewissern. Sein Diener antwortete zuerst, sein Herr wäre taub und könne nicht gut per Telephon hören. Dann kündigte er nach einer Pause an, Mr. Rice wäre gestorben. Später wurde durch Rices Sekretär festgestellt, daß dieser Check über 25 000 Dollars der erste einer Reihe von vier Checks ist, die zusammen 350 000 Dollars betragen. Diese sind von Rice einige Stunden vor dem Tode für einen Anwalt Albert J. Watrind ausgestellt worden. Watrind hat dann die Banquiers besucht und die Anweisung vorgezeigt. Die Banquiers sind noch geneigt, das Geld auszuzahlen, haben aber dem Leichenbeschauer und Bezirksanwalt Anzeige gemacht, damit die Todesursache festgestellt werde. Der Leichnam ist in die Morgue gebracht und die Leichenschau vorgenommen worden; die inneren Organe wurden Professor Witthaus zur chemischen Untersuchung übergeben. Der Arzt des Leichenbeschauers konnte sich keine bestimmte Meinung über die Todesursache bilden, weil ungewöhnlich große Mengen einer Einbalsamirungs-Flüssigkeit in den Körper eingespritzt waren. Nebenbei sei erwähnt, daß Rice aus rüchlich darum gebeten hatte, seinen Leichnam nicht einzubalsamiren.

Vermischte Nachrichten. Auf der Zeche „Münster Stein“ bei Dortmund verloren durch Explosion 5 Arbeiter ihr Leben. — Bei Schopsdellen, in der Nähe von Münster i. W., fuhr ein mit zwölf Ausflüglern besetzter Wagen einen Abhang hinab gegen ein Haus und zerbrach. Der Kutscher wurde getödtet, sechs Personen wurden schwer, die übrigen leicht verletzt. — Das bereits vor vier Jahren abgebrannte und seither wieder neu aufgebaute Dorf Reiden im Zugenerthal (Schweiz) steht wieder in Flammen. — Nach einem Telegramm aus Havana ist dort seit dem 1. Oktober 88 Erkrankungen am gelben Fieber gemeldet.

zur Lüge. Sie weiß die Rivalin fort und behauptet, dazu von ihrem Gatten beauftragt zu sein. Das bringt die Andere zur Rasterei. „Und diese Statur“, ruft sie, „die mein ist, die mit gehört, ich werde sie zerquetschen!“ Sie bringt auf das Kunstwerk ein, Silvia will sie zurückhalten — es ist zu spät, die Sphing fällt, und zerquetscht — die schönen Hände Silvia Settala's. Der vierte Akt führt uns das furchtbare dieser Strafe für Silvias Lüge vor Augen. Wir erfahren noch, daß Lucio sich bei der Gioconda in Arbeit verzehrt, aber sein Elend wird verklärt und gemildert durch die mythische Liebe der Gioconda. Erklärend ist der Buchausgabe der III. Gesang der Ilias hinzugefügt, der da schließt:

„Rein, nicht ist zu verargen dem Danaerbolle und dem Troern, Daß sie um solch ein Weib ausharren im Elend! Einer Unsterblichen gleich erscheint sie ja wahrlich an Schönheit.“

Die Symbolik d'Annunzio's in „La Gioconda“ ist zu augenscheinlich, als daß sie besonders hervorgehoben werden müßte. Aber sie ist, trotz ihrer Eigenart, nicht übermäßig gekünstelt. Gefühlslos ist im Uebrigen Vieles, so die Sprache des Stüdes an und für sich und der ganze vierte Akt. Wenn etwas im Stönde ist, darüber hinwegzutäuschen, so ist es das meisterliche Spiel der Duse (Silvia), dessen Vorzüge ich schon vorher erwähnte. Die Gioconda wurde von Guglielmina Galleani nicht übermäßig glücklich gegeben. Vielleicht rührt dieser Eindruck daher, weil das Spiel der Duse die Leistungen ihrer Partnerinnen und Partner fast erdrückt. Immerhin können sich die Herren Rosaspina (Lucio Settala), Mazzanti (Domenico Gaddi) und (Galliani) (Cosima Dalbo) mit Ehren sehen lassen; der Erstere sah als Reconvalescent sogar ungemein rüftig aus. Einigermaßen zur Geltung kamen auch Evelina Paoli (La Sirenella) und ein Kind, Johanna Keller, die Silvias Töchterchen Beata mit allen Anzeichen eines werdenden Talents creirte.

W. Reufen.

Ob Eleonora Duse die erste Tragödin der Gegenwart ist? — Wie könnte ich diese Frage entscheiden, wenn ich selbst die Gelehrten, die es wissen sollten, darüber, wie über vieles Andere, nicht klar sind? Es giebt sogar Leute, die der Duse die Künstlerkraft glatt absprechen; dafür wird sie von Anderen „in den Himmel gehoben“ und unbedenklich über Sarah Bernhardt gestellt, von der Ziegler und Sorma garnicht zu reden. Wenn es diesen sich widersprechenden Urtheilen gegenüber zweifelnde Gemüther giebt, so möchte ich — in aller Bescheidenheit — das Meinige dazu beitragen, ihre Zweifel zu zerstreuen.

Also: Frau Duse ist eine große dramatische Künstlerin. Ob sie die größte ist, diese Frage erscheint mir unnütz. Die Vorzüge der Duse haben nichts aufordringliches; das ist ihr größter Vorzug. Sie ist einfach in Haltung, Gebärde, Sprache und Mienenspiel, und weil sie es ist, macht sie dem Eindruck größter Natürlichkeit. Sie steht über der Situation, ohne daß es der Zuschauer spürt, sie beherrscht sich so vollständig, daß sie selbst im Affekt keinen Ton hervorbringt, der nicht sorgsam abgeleitet, mit Rücksicht auf die Gesamtwirkung gewählt wäre. Das ist wie gesagt der Fall, ohne daß sich der Hörer dessen während des Spieles der Duse bewußt wird und darin liegt ihr Raffinement, in diesem feinsten Raffinement, dem alle Mittel, die es braucht, zur Verfügung stehen, ihre Größe.

Dem größten Theil ihres gestrigen Publikums dürfte Frau Duse die Bekanntheit mit der Tragödie „Die Gioconda“ von d'Annunzio vermittelt haben. d'Annunzio ist der Modernste einer. Seine Verse sowohl wie seine Prosa, vor allem aber sein neues Drama, zeigen stark den Einfluß der naturalistisch-symbolistischen französischen Schule.

Für Eleonora Duse mit den schönen Händen! So lautet die Widmung des Buches. Die Fama erzählt sich, daß d'Annunzio mit seinem Stück „Die Gioconda“ Eleonore Duse gegenüber eine Indiskretion begeht. Sie kann nicht allzu schwer aufgefaßt worden sein, wenn Frau Duse sich selber spielt. Oder doch? Ist das etwa die Rolle einer großen Frau? Es wäre nicht unmöglich. Wie es freilich in diesem Falle um die

ästhetische Seite der Sache bestellt ist, will ich lieber nicht näher erörtern — eben weil ich hinsichtlich jenes delikaten Punktes nicht hinreichend eingeweiht bin.

Die Gioconda Dianti ist die Geliebte des Bildhauers Lucio Settala. Sie hat ihn zu seinem großen Meisterwerk, einer Sphing in caratischem Marmor, begeistert, sie ist seine Muse, sein Genius. Aber Lucio hat eine Frau, Silvia, ein Weib, das ihn anbetet. „Ich bin ein bescheidenes Geschöpf, das nur den Schatten sucht — aber meine Liebe, die ist groß und herrlich. . . . sie schwebt hoch in den Höhen — sie ist einzig, sie ist sicher wie der Tag, sie ist stärker als der Tod!“ sagt diese Frau von sich und ihrer Liebe. Lucio Settala sieht sie leiden, unfähig leiden, und doch kann er der Anderen nicht entgehen. In seiner Verzweiflung über den Zwiespalt seiner Seele legt er Hand an sich. Auf den Tod verurtheilt wird er in das Haus seiner Gattin gebracht. Sie pflegt ihn mit aufopfernder Hingebung, er geneset. Damit fehlt das Stück ein. Silvia glaubt sich ihren Mann wiedergewonnen zu haben. Sie vergeht, sie vergeht alles, was war, sie ist ganz Liebe, wie ihr Gatte ganz Liebe ist. Ja, er glaubt selbst die Reue von jener Anderen überwunden. Ein aus Egypten heimkehrender Freund weckt mit seinen poetischen Schilderungen den Künstler in ihm und damit taucht das Bild der Gioconda vor Lucios Seele wieder auf. Er verdrängt es gewaltsam, aber es kommt wieder, es legt seine ganze Seele mit Besatz. Das kann Silvia nicht lange verbergen bleiben. Durch sein verändertes, verführtes Wesen verräth er ihr alles. Sie beschließt, ihrer Redenbühlerin gegenüberzutreten, die legitime Frau der illegitimen. Die Gioconda besitzt einen Schlüssel zu Settala's Atelier. Dahi geht sie jeden Tag, Silvia weiß also, wo sie die Rivalin findet. In einer großen Scene des dritten Aktes hält Silvia der Redenbühlerin deren Lüge und Schuld vor. Aber jene macht das Recht der Natur geltend, gegen die jeder Kampf widersinnig, aussichtslos sei, verteidigt ihre Liebe als etwas Elementares, Unabänderliches. Silvia fängt an, sich in diesem Kampfe als die Schwächere zu fühlen. Da greift sie zu einer unerhlichen Waffe,



Aus der Umgegend.

1 Erbenheim, 12. Okt. Herr Lehrer Wintermeier ist von hier an die städtischen Schulen nach Höchst versetzt worden. Somit ist an unserer Schule diese Lehrerstelle neu zu besetzen. Das Grundgehalt beträgt hieselbst 1200 M., die neue Altersstufe 150 M. und die Wohnungsgeldzuschlag für verheiratete Lehrer 300 M. Diese Stelle wird, wie alle Lehrstellen in der Nähe von großen Städten, viele Bewerber finden und mit dem 1. Januar 1901 neu besetzt werden.

*** Kastel, 12. Oktober.** Die Personen-Abfertigung am Kasteller Bahnhof hat besonders an Sonntagen schon häufig zu Klagen Veranlassung gegeben. In Folge der unzureichenden Schalter-Einrichtungen ist es bei einzelnen Zügen öfters unmöglich, die Ausgabe aller verlangten Fahrkarten rechtzeitig zu bewerkstelligen, so daß häufig Fahrgäste, die sich rechtzeitig eingefunden haben, nicht mehr mit den abgehenden Zügen befördert werden können. Die Mainzer Handelskammer hat den vernünftigen Beschluß gefaßt, die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. das Ersuchen auf Abhilfe zu richten und zwar derart, daß für den Nachmittagsverkehr an Sonn- und Festtagen noch ein weiterer Halbschalter event. außerhalb des Bahnhofsgeländes eingerichtet wird.

*** Biebrich, 12. Oktober.** Folgendes Reiseabenteuer, das ein Biebricher auf seiner Reise nach Ems erlebt hat, wird der „Tagespost“ mitgeteilt: „Gestern Mittag fuhr ich mit dem Zuge 5.22 von Diez nach Ems. Kaum hatten wir Baldunstein passiert und waren in den Tunnel eingefahren, als mit aller Macht die Rostpfanne der Lokomotive ertönte und der Zug mitten im Tunnel zum Halten gebracht wurde. Alle Passagiere fuhren entsetzt auf; ich selbst zog die Beine hoch, da alles einen Eisenbahnzusammenstoß erwartete. Doch nach wenigen Augenblicken der Angst hörte man plötzlich den Zugführer dem Lokomotivführer zurufen: „Ja, warum haltet ihr denn“, „nun, weil die Rostpfanne gezogen wurde“, „tut es zurück“, „ach Unfug das waren die Hosen vorn im Wagen“. Allgemeine Heiterkeit folgte diesen Worten, denn der Zugführer war im Recht. Hinter dem Schutzwagen war nämlich ein Wagen mit Kühen und Ochsen eingeschoben, und diese hatten zum Zeitvertreib an der Rostpfanne gekaut.“

k Biebrich, 12. Oktober. Eine Stadterordneten-Versammlung findet am nächsten Dienstag den 16. d. M. mit folgender Tagesordnung statt. 1. Genehmigung des Vertrages mit Herrn A. Meier-Lamudsch, betr. Haftung von Quellen im Waldsiedel-Georgensbornerfluß; 2. Grundstücksaustausch mit Herrn C. Korb; 3. Abtretung einer Grundfläche in der Burggasse von Herrn Ph. Feadner; 4. Genehmigung zum Ankauf des Gartens der Friedrichs Fried Erben; 5. Verkauf von Grundflächen an der verlängerten Mählstraße an Herrn J. Simon-Mainz; 6. Fortführung der Kanalisation in der Rheinstraße bis zur Hermannstraße; 7. Einführung des 3. Nachtrages zum Normal-Etat vom 4. Mai 1892 betr. die Besoldung der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten; 8. Bewilligung eines Beitrages für den Geflügelzüchter-Verein zur Beschaffung von Preisen; 9. Ortsstatut betr. Anlegung und Unterhaltung von Bürgersteigen; 10. Genehmigung der neuen Umfassung-Ordnung; 11. Genehmigung der neuen Grundsteuer-Ordnung. Sodann findet eine geheime Sitzung statt.

i. Reubof, 13. Oktober. Dem hiesigen Krieger- und Militär-Verein ist die Genehmigung zur Führung einer Fahne zugeworfen, doch soll das Fest der Weihe erst im Sommer 1901 stattfinden. Die neue Fahne ist bei der Bietor'schen Kunsthandlung in Wiesbaden bestellt.

m Niederrhausen, 13. Oktober. Die landwirtschaftlichen Herbstarbeiten haben durch die schöne Witterung einen schnellen Verlauf genommen. Die vollendete Kartoffelernte lieferte ziemlich gute Erträge. Geringe Ergebnisse brachten nur die Gemüscarten, sodaß die meisten Landwirthe das Weißkraut zum Theil von auswärtig beziehen müssen. Die Aussaat des Roggens ist meistens vollendet; die aufkeimende Saat zeigt einen schönen Stand. In dieser Woche ist der Preis des Rostrohbes etwas gestiegen, sodaß für 100 Kilogramm jetzt am Ablieferungsorte 8,00 M. bis 8,50 M. bezahlt werden. — Die Herbstferien an hiesiger Volksschule endigen am 15. d. M.

r Ramberg, 12. Oktober. Am 15. d. M. wird hier eine Flurabschätzungs-Kommission zusammengetreten, um eine Abschätzung der umfangreichen Flurschäden vorzunehmen, die während der diesjährigen Herbstmanöver im Kreise Limburg verursacht worden sind.

o Flörsheim, 12. Oktober. Gestern wurden die Plätze für Schau- und Verkaufsbuden für die am 21. und 22. Oktober stattfindende Kirchweih versteigert. Für den Karoussellplatz blieb Joh. Grunewald, Flörsheim mit M. 150 Gebotender, für den Schaukastenplatz Herr Feinr. Bernhard, Wiesbaden mit M. 85. Für die übrigen Plätze wurden durchschnittlich per Meter 3 M. gelöst, sodaß auch dieses Jahr wieder ein ansehnlicher Betrag in den Gemeindefächer fließt.

*** Frankfurt a. M., 12. Okt.** Von hier aus besucht der amerikanische Circus Barnum u. Bailey u. A. noch Würzburg, Nürnberg und München. Am 10. November ist Schluß der diesjährigen Wanderung; die Zelttücher werden verkauft und der Circus geht unter Mitnahme der Wagen und Zeltgestänge nach Wien, wo er vom 24. November ab Vorstellungen während des Winters in der „Rothunde“ geben wird. Für nächsten Sommer plant der tüchtige

Chef Bailen, der übrigens von 5 Uhr früh bis nach Schluß der Vorstellungen „auf dem Posten“ ist, eine Tournee durch Oesterreich-Ungarn, die Balkanländer, Rußland und das östliche Deutschland; sein Gastspiel auf dem Continent wird der Circus in Paris beschließen.

*** Oberlahnstein, 12. Oktober.** Der 21 Jahre alte Sohn eines hiesigen Stationsassistenten, der schon seit langer Zeit ein auffallend zurückgezogenes stilles Leben führte, hat sich vorgestern in einem Anfall geistiger Umnachtung erschossen. Wie schon so oft, sollen auch hier Liebesgedanken den jungen Mann zu diesem unglücklichen Schritt verleitet haben.



*** Zusammenschluß der Zeitungsverleger.** Am vergangen Sonntag tagte in Coblenz eine von Zeitungsverlegern der Regierungsbezirke Koblenz, Wiesbaden und Trier, sowie der angrenzenden Gebiete des Großherzogthums Hessen und Nassau's sehr zahlreich besuchte Versammlung, um über die gegenüber der offenkundigen Nothlage des Zeitungsverlegers zu ergreifenden Schutzmaßnahmen zu beraten. Die Herstellungskosten der Zeitungen sind in den letzten Jahren in Folge der Steigerung der Löhne, der Preise von Schriftmaterial und Maschinen, sowie des gesammten übrigen Rohmaterials, der erhöhten Anforderungen an Redaktion und Expedition andauernd gestiegen, während die Abonnementspreise auf den denkbar niedrigsten Standpunkt sanken und die Einnahmen aus dem Inseratentheil in keinem Verhältniß zu den Kosten stehen, welche Auflage und Verbreitung der Zeitungen auslegen. Trotzdem haben die Verleger bisher die Mehrkosten, sowie alle ihnen durch die sociale und gewerbliche Gesetzgebung auferlegten nachtheiligen Opfer getragen. Nachdem nunmehr aber durch Schaffung eines Ringes der Papierfabrikanten ganz plötzlich und unerwartet eine Steigerung der Papierpreise um 40 bis 50 pCt. eingetreten ist, ein Heruntergehen derselben für absehbare Zeit aber absolut nicht erwartet werden kann, da ferner der mit dem 1. Januar in Kraft tretende Postzeitungstarif für eine große Anzahl Blätter eine erhebliche Mehrbelastung bringt, ist eine Lage geschaffen, welche bei einem Weiterarbeiten unter den bisherigen Verhältnissen den geschäftlichen Ruin vieler Zeitungs-Geschäfte herbeiführen muß. Nach eingehender Beratung kam daher die Versammlung zu dem Schluß, nach dem Vorgang der Zeitungsverleger in vielen Gegenden Deutschlands auch den Verlegern der hiesigen Bezirke zu empfehlen, im Wege lokaler Vereinbarungen gemeinsam eine geringe Abonnementserhöhung mit Wirkung vom 1. Januar anzubahnen und in gleicher Weise die für Inserate zu gewährenden Rabattsätze zu regeln. Eine lokale Vereinbarung der Wiesbadener Zeitungsverleger ist ausgeschlossen, auch nicht mehr möglich, nachdem ein hiesiges Lokalblatt es fertig gebracht hat, aus 3 Inseratenpalten deren vier herauszufuttern und dadurch eine jährliche Mehrerinnahme von über 100 000 M. erzielt, mit welchem Betrag nicht allein die Mehrkosten des Papiers etc. gedeckt werden, sondern auch noch ein Mehreinnahme von etwa 50 000 M. jährlich erzielt wird. Der Verlag des Wiesbadener „General-Anzeigers“ hat von einer Erhöhung des Abonnementspreises abgesehen und hofft die Mehrausgabe für Druckpapier durch eine Herabsetzung der Inseratenprocente wieder einzubringen.

*** Die Unfälle auf der elektrischen Bahn** mehrten sich in erschreckender Weise. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde dem 34jährigen Sohn des Restaurateurs Mondorf, Kirchstraße 60, vor dessen Hause, von der elektrischen Straßenbahn, Linie Kirch- und Langgasse, der Fuß abgefahren. Wie uns Augenzeugen mittheilen, sollen dort mehrere Kinder, darunter auch der Verunglückte, auf der Straße gespielt haben, wobei der kleine Mondorf von einem anderen Jungen vom Trottoir gestochen wurde, als die elektrische Bahn vorbeifuhr. Den Wagenführer Meyer, welcher nach dem Unfall bitterlich weinte, soll jedoch keine Schuld treffen, da das Kind direkt vom Trottoir aus vor den in Bewegung befindlichen Wagen fiel, infolge dessen Meyer denselben nicht mehr aufhalten konnte. Das Kind wurde in die elterliche Wohnung gebracht. Ein Arzt war gleich zur Stelle. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. — Gestern Morgen gegen 9 Uhr wurde ein Mann, anscheinend vom Lande kommend an der Ecke Rhein- und Wilhelmstraße von einem elektrischen Wagen der Linie Bahnhof-Unter den Eichen, umgefahren, ohne jedoch erheblich verletzt zu werden. Der Mann, welcher einen Korb mit Obst auf dem Rücken trug, ging über das Schienengeleis, als im selben Augenblicke ein Motorwagen im schnellsten Tempo angefahren kam. Der Landmann mußte sein Obst, welches auf der Straße herumgestiegen war, wieder zusammenfassen. Er that es, froh, mit dem Schrecken davon gekommen zu sein. — Gegen 12 Uhr gingen 2 ältere Damen an der Ecke Burg- und Wilhelmstraße über das Schienengeleis. Ansehend in tiefem Gespräch überhörten sie das Herannahen der elektrischen Bahn und waren beinahe überfahren worden, wenn nicht ein Herr hinzugesprungen und Beide weggerissen hätte.

*** Schadenfeuer.** Gestern Abend gegen halb 7 Uhr brach in dem Geschäftsbazar der Witwe Wilhelmine Mannheimer, Ecke Kirch- und Luisenstraße, ein Schadenfeuer aus. Dasselbe entstand in folgender Weise: Der bei der Frau Mannheimer bedienstete Commis Löwenstein wollte die im Schaufenster (Seite Luisenstraße) befindliche Gasflamme anzünden. Hierzu bediente sich L. eines an einer Stange befindlichen Spiritusanzünders, welcher in den meisten Geschäften hierzu verwendet wird. Der Behälter dieses Anzünders, welcher mit einem Brenndochte versehen

ist, enthielt wahrscheinlich zuviel Spiritus; infolge dessen tropfte die brennende Flüssigkeit beim Schräghalten des Anzünders auf die im Schaufenster liegenden Waaren. Dieselben, meistens aus Bärten- und Galanteriewaaren bestehend, zündeten sofort Feuer, welches in einigen Sekunden das ganze Schaufenster ergriff. Der bestürzte Commis war nicht im Stande, den Brand zu löschen. Die Feuerwehr wurde sofort telephonisch angerufen; sie war alsbald zur Stelle und löschte das Feuer in kurzer Zeit. Die Aufräumarbeiten dauerten bis 10 Uhr. Die meisten der beschädigten Waaren wurden auf die Straße gelagert, wo während der ganzen Nacht zwei Schupente und zwei Feuerwehreute Wache hielten. Der Schaden, welcher durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich nach Angabe eines Sachverständigen auf 4—5000 M.

Stadt-Ausschuß. Die Geschäfte des Stadtausschusses vermindern sich von Monat zu Monat, weil immer mehr die Ausichtslosigkeit der Klagen vor ihm erkannt wird. Nur noch in kaum 10 Procent von allen durch Vorbescheid abgewiesenen Wirtschaft-Concessionsgesuchen wird sein Entschluß noch angerufen. Wenn nichtsdestoweniger die Jahreseinnahme des Stadt-Ausschusses sich auf 7—800 M. beläuft, so erklärt sich das durch den relativ hohen Werth der Streitobjekte resp. aus dem Umstande, daß der zwölffache Betrag der mutmaßlichen Jahreseinnahme als Streitobjekt-Werth gilt. Auslagen hat der Stadt-Ausschuß, da seine Mitglieder bekanntlich unentgeltlich ihres Amtes walten, nur in sehr geringer Höhe. Die Forderung der Herabsetzung der Gebühr dürfte daher nicht ungerechtfertigt erscheinen. Derselbe Abnahme in den Streitfällen, wie beim Stadt-Ausschuß, ist auch beim Bezirks-Ausschuß zu constatiren. Klagen wegen verweigerter Wirtschaft-Concession besonders schwinden auch bei ihm mehr und mehr von der Rolle und auch sonst nehmen die Klagen um deswillen ab, weil immer mehr feste Indicationen geschaffen werden.

Kennverein. Am Sonntag, den 14. Oktober kommen die Vice-Präsidenten des Berliner Union-Clubs, die Herren Oberlandesballmeister Graf Lehndorff und Ober-Reg.-Rath Ulrich v. Dergin hierher um die in Frage kommenden Rennplätze bei Biebrich, Schierstein und Elville in Augenschein zu nehmen und ihr Gutachten abzugeben. Gleichzeitig kommt zu demselben Zweck Herr Ingenieur Jürgens, aus Hamburg, einer unserer ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Rennplatz-Anlage. Herr Baumeister Krone aus Berlin welcher seit Freitag den 12. d. M. hier ist, hat die Bahn bei Schierstein in der projectirten Weise mit weißen Fäbchen abgesteckt. Dieselben werden einige Tage daselbst verbleiben, sodaß den Herren, welche sich dafür interessieren, Gelegenheit gegeben ist, sich die Bahn ansehen zu können.

Rekruten-Einstellung. Nachdem die für die hiesigen Truppentheile bestimmten Rekruten schon vorgestern Vormittag 10.20 hier eingetroffen, wurden heute, Samstag, Vormittag die aus dem hiesigen Ersatzbezirke stammenden Rekruten nach Mainz (Regt. 87, 88) verbracht.

Zur Jagdzeit machen sich auf der Eisenbahn vielfach Klagen bemerkbar, über die Mitnahme von Hunden in die Personenabtheilungen. Nach einer Bestimmung soll nur dann die Verbringung von Hunden in die Wagenabtheilungen zulässig sein, wenn ein leeres Coupee, event. Dienstabtheilung frei ist, im anderen Falle müssen Jagdhunde in den Behälter für Kleinvieh, in den Badwagen untergebracht werden.

Ein seltener Fund wurde heute Morgen auf der Baustelle in der Meidstraße gemacht und zwar ein recht vergnügter... Waiskinder, bei der vorgeschrittenen kühlen Witterung gewiß eine Seltenheit.

3. Heizung der Züge. Mit dem heutigen Tage wurde mit der Heizung der Nacht- und Frühzüge begonnen.

Straßenbahn nach Sonnenberg. An der Strecke wird mit großem Eifer gearbeitet und zur Stunde liegt das Geleise bereits bis ein gutes Stück oberhalb des Palais der Prinzessin Luise von Preußen. Daß mit dem Frühjahr die Inbetriebsetzung der Linie erfolgt, dürfte nunmehr als feststehend anzusehen sein. Auch zu der Straßen-Erweiterung auf der Sonnenberger Seite sind bereits alle Vorkehrungen getroffen. Die Aufstellung der Gasandelaber für die neue Straßenbeleuchtung (dieselbe hat den Straßenarbeiten voranzugehen) ist nahezu beendet und die Straßen-anlieger legen Einer nach dem Andern ihr Gelände frei.

Fecht-Akademie zu Wiesbaden. Die Gesangsriege des Turnvereins zu Wiesbaden hat in liebenswürdiger Weise ihre gefangliche Unterstützung zu dem am Montag, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr im großen Saale der Walthalla dahier, vom Wiesbadener Fechtclub zu Gunsten der verwundeten deutschen Krieger in China veranstalteten internationalen Fecht-Tournee nebst Akademie zugesagt. Die Chöre 1. „Den Todten vom Altis“, Männerchor von Curte, 2. „Bilder aus den Alpen“ (Preischor v. Gefangenenfreier in Mannheim Pfingsten 1900) von J. B. Jettett, 3. a) „Der Reiter und sein Vieh“, Männerchor von G. Schulz, b) „Reiters Lieh“ von G. Schaub, c) „Reiters Abschied“ von J. Winkel vorzagen. Ferner hat der Kgl. Musikdirektor Herr Friedr. Wilhelm Münch den von ihm componirten „Graf Waldersee-Marsch“ welcher wiederholt im Curhaus dahier rauschenden Beifall fand, für diesen Abend der Walthalla-Kapelle zur Verfügung gestellt und wird solcher als Eröffnungsmarsch gespielt werden.

Vollbildungs-Verein. In der Fortbildungsschule für Mädchen fangen — wie aus den betr. Anzeigen ersichtlich — demnächst in Englisch, Stenographie, Zichnen und Nähen neue Kurse an. Mädchen recht viele junge Mädchen von der segensreichen Einrichtung, welche die Steigerung der Erwerbsfähigkeit im geschäftlichen Leben erstrebt, Gebrauch machen! Die Hausfrauen, denen das Wohl der unter ihrer Obhut stehenden Dienstmädchen am Herzen liegt, und alle Mütter, für deren Töchter eine weitere Verbesserung in den einfachen weiblichen Handarbeiten wünschenswerth ist, weisen wir ganz besonders auf die „Bild- und Nähschule“ hin. Während der wenigen Nachmitt-

tagsstunden, in denen der Unterricht stattfindet, dürfen die jungen Mädchen sowohl im Hause als im Geschäft ohne erheblichen Nachtheil entbehrt werden können. In coulantere Weise erläßt der Volksbildungs-Verein auf Ansuchen Kinderbewilligten das Schulgeld. — Der Unterricht in Buchführung, Correspondenz und kaufmännischem Rechnen wird weiterhin in zwei Abtheilungen fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Gelegenheit zum Erlernen des Maschinenschreibens bietet ebenfalls der Volksbildungs-Verein. In der Volkshochschule Friedrichstraße 47 ist eine Schreibmaschine aufgestellt; der Aufseher daselbst giebt Auskunft über die Bedingungen.

*** Religiöser Wahn.** Aus Breitenbach (Kreis Weiphar) wird der „Frl. Jtg.“ geschrieben: Unser Ort wird von einer ziemlich Anzahl Frommer bewohnt. Eine Familie, bestehend aus der Mutter, zwei erwachsenen Töchtern und einem Sohn, setzte es sich in den Kopf, in den Himmel fahren zu wollen. Sie bereiteten sich durch Fasten, Beten und sonstige fromme Übungen gehörig vor, dann versenkten sie ihre bewegliche Habe, schnitten sich die Haare ab und erwarteten das Zeichen zur Auffahrt. Der Schäfer des Dorfes, der um die Sache wußte, wollte denn auch einen hellen Schein über dem Hause wahrgenommen haben und verbreitete die Mär von der vollbrachten Himmelfahrt. Besonnenere Nachbarn, die durch das Brüllen des hungernden Viehes aufmerksam gemacht waren, fanden die vier Himmelfahrer gänzlich erschöpft und völlig entkleidet zusammen in einem Bette liegend in einer verschlossenen Dachkammer vor.

*** Freidenker-Verein.** Der Verein nimmt seine Winterthätigkeit auf mit einem Referate des Vorsitzenden, Herrn Rentner Richard Koch über „Atheisten und Antichristen“, welches in der nächsten Wochen-Sitzung (Montag Abend halb 9 Uhr) im Vereinslokal, dem oberen Säulchen der Balzhalle, erstattet wird. Wie bei allen Wochen-Sitzungen, so sind auch bei dieser Gelegenheit Gäste, und zwar Damen und Herren, herzlich willkommen.

*** Das Curochester** eröffnet morgen, Sonntag, den 14. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, die Reihe seiner Symphonie-Concerte mit einem hochinteressanten Programm. Außer der B-dur-Symphonie von R. Schumann, dem großen Entr'acte in H-moll von Franz Schubert und der 3. Leonoren-Ouverture von Beethoven kommen noch das Vorspiel der in früheren Jahren hier sehr oft mit größtem Erfolge gegebenen Oper „Melusine“ von C. Graumann und eine neue Romanze für Violine von Klughardt, gespielt von Herrn Concertmeister Truer, zur Aufführung. — Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten für ein Jahr oder sechs Wochen. Nummerierter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark. Sammelkarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.

*** Viederabend.** Am 24. Oktober findet in hiesiger Stadt ein Viederabend des Herrn Anton Siffermans zum Besten eines Robert Franz-Denkmal in Halle a/S. statt. Ueber die Bedeutung Siffermans als Viederfänger schreibt der „Reichsanzeiger“: Der Baritonist Anton Siffermans, als vortrefflicher Oratorienfänger bereits wohlbekannt, gab gestern im Saale der Singakademie einen Viederabend. Zum Vortrag gelangten Vieder von Mendelssohn, Schubert, Brahms, Schumann, Klengel, Wagner, H. Wolf, Liszt, J. A. P. Schulz und Reichardt. Die Vorträge des Sängers traten in der vollkommenen Reinheit der Intonation, in der Art, bei langatmigen Bindungen den Athemansatz zu verhalten, in der kunstvollen Verbindung der Brusttöne mit denen des Halses und vor Allem in der gleichmäßigen Beherrschung des Inhaltes ernster wie heiterer Vieder hervor. Besonders tiefen Eindruck erzielte er mit Schubert's „Doppelgänger“, „Auf dem Kirchhof“ von Brahms und Liszt's „Es war ein König in Thule“. Sammelkarten folgten reichlicher Beifall. — Bestellungen auf Billets nimmt die Hof-Musikalienhandlung von Heinrich Wolff schon jetzt entgegen.

*** Residenztheater.** Wie vorausgesehen war, erweckt das bekannt gegebene Programm für die Sonntagsvorstellungen das lebhafteste Interesse. Montag gehen „Hochzeitsfreuden“ bereits zum 5. Male in Scene und am Dienstag die „Damen von Maxim“ zum 48. Male.

*** Kirchliches.** Am kommenden Dienstag Nachmittags findet eine Sitzung der gr. Vertretung der Marktgemeinde statt. Auf der Tagesordnung stehen Bericht über die diesjährigen Kreissynodalverhandlungen und Wahlen.

*** Im Handelsregister** ist die Firma Paul Wolf u. Co. Wiesbaden von Amts wegen gelöscht worden. — Im Handelsregister A wurde die Firma J. Christian Glücklich, Wiesbaden und als deren Inhaber der Agent Johann Christian Glücklich zu Wiesbaden eingetragen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammerführung vom 12. Oktober.

Gelegentlich eines Ausganges, welchen die Müller Friedr. H. und Conr. St. von Kriftel am 23. Dezember v. J. gemeinschaftlich unternahmen, trank sich der Letztere einen Rausch an, schimpfte den H. und dieser rächte sich, indem er ihn zur Erde warf und mit den Füßen auf ihm herumtrat. H. versiel in 14 Tage Gefängnis, St. in 10 Mark Geldstrafe.

Wegen verwehelter Hute gerieth sich eine Gesellschaft junger Leute, welche während der Nacht vom 10. zum 11. Juni auf offener Straße zwischen Dahlheim und Prath eine Kneiperei veranstaltet hatte, in die Haare und es erhielten zwei der Theilnehmer 3 resp. 4 Weisheitszähne, einer einen Tritt wider den Unterleib. Die Weisheitszähne traf: den Bergmann Philipp W. von Dahlheim 9, den Landmann Peter Jos. St. 6 Monate Gefängnis, während der Bergmann Jos. W., welcher den Fußtritt versetzt hatte, mit 2 Wochen Gefängnis davonkam.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die chinesischen Wirren.

*** London, 13. Oktober.** Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Peking Correspondenten Dr. Morrison vom 11. Oktober: Wie zu erwarten war, hat der Hof nach Bekanntwerden des Planes, eine Expedition nach Peking zu unternehmen, seine Flucht nach Singanfu fortgesetzt, wodurch die Aufrechterhaltung der jetzigen Dynastie auf dem Throne Chinas bedeutend erschwert würde. Ein sofortiges Decret drückt Rußland den Dank des Hofes wegen der Zurückziehung der russischen Truppen aus Peking aus. Chinesische Beamte erklären, daß strenge Befehle an die Provinzialbehörden und Beamten ergangen sind, sich dem Vordringen der verbündeten Truppen nach Peking nicht zu widersetzen.

Der südafrikanische Krieg.

*** London, 13. Oktober.** Lord Roberts hat, wie eine Telegramm aus Pietermaritzburg besagt, dem dortigen Gouverneur mittheilen lassen, daß er seinen Besuch in Pietermaritzburg um eine Woche verschieben muß. — Er hat wohl noch zu viel mit der „Burenbande“ zu thun.

*** London, 13. Oktober.** „Daily Telegraph“ meldet aus Simla in Indien, daß neue Unruhen an der Grenze von Beluchistan ausgebrochen sind. Die Wafar-Stämme befinden sich in offener Empörung. Eine Expedition zur Wiederherstellung der Ordnung ist notwendig geworden. Die nach Südafrika entsandten Truppen werden Ende November nach Indien zurückkehren. — Dieser Aufstand kommt England höchst unlegen.

*** London, 13. Oktober.** Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich mit einem Prozeß des Leutnants Bekkett, welcher in einer Diebstahls-Angelegenheit in der Militär-Kantine von Dover compromittirt ist. Diese Angelegenheit gestaltet sich täglich geheimnißvoller. Der Kriegsrat hieß gestern seine Verhandlung ab, nachdem er es abgelehnt hatte, den Anwalt des Beschuldigten zu hören. Nach längerer Beratung wurde diesem jedoch erlaubt, seine Verteidigungsrede zu halten. Die öffentliche Meinung ist der Ansicht, daß der Leutnant das Opfer einer Racheherrschaft ist, welche gegen ihn im Dunkel vorbereitet worden ist. Leutnant Bekkett ist der Vetter des satirischen Blattes PUNCH und eine beim Volk beliebte Persönlichkeit.

*** Png, 13. Oktober.** Im oberen und unteren Mähl-Viertel wurden gestern neuerdings heftige Erdstöße verspürt.

Briefkasten.

Alter Abonnent Hochheim. Es kommt in Ihrem Falle auf die herrschende Ordngewohnheit an. Wenn die Dose und Herde dort allgemein als Zubehör zu einer kompletten unmobilierten Wohnung betrachtet werden, so müssen dieselben im Besitz des Hauskäufer verbleiben.

K. J. Anonyme Anfragen beantworten wir nicht.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Dornberg; für Feuilleton, Kunst und Locales desgleichen für die Druckerei und den Verlag: W. H. Deufel; für Inserate und Reklamationen: Wilhelm Herz, sämtlich in Wiesbaden.

Marburg's Schwedentönig.

bester Kräuterbitter, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

Telephon No. 2069.

L. Ph. Dörner,

Optiker,

Marktstraße 14, Am Schloßplatz.

Brillen:

in einfacher Ausfertigung 1.20
in guter Stahlfassung 2.20
in guter Nickelfassung 3.—
in Gold-Double von 6.— an
in Hornfassung 3.—
in acht Schußpatt 8.—
in acht Gold 8 u. 14 Kar. in allen Preislagen.

Pincenez.

in einfacher Nickelfassung 2.—
in schwarzer Gauschfassung 2.50
in feiner Nickelfassung 3.—
ohne Rand 2.—
in Gold-Doublefassung v. 6.— an
in Schußpatt 8.—
in acht Gold 8 u. 14 Kar. in allen Preislagen.

Fensterthermometer

mit Halter zum Anschrauben

einfache runde Form 1.50 incl. Halter
auf Spiegelglasplatte 2.—
auf feiner Nickelplatte 2.50
Zimmerthermometer von 35° bis an
do. mit Milchkalkula auf fein poliertem Brett von 1.20 an
Radethermometer von 50° bis an
Verzückte Thermometer (Fiebermesser) von 2.50 an

Barometer mit Thermometer

in fein geschliffenen Holzrahmen von 10.— M. an

Operngläser mit bester Optik

rein achromatisch von 8.— M. an in gediegener Auswahl.

Reizzeuge für Schüler von 2.25 an
Präzisionsreizzeuge für Techniker in den Preislagen von 8.—, 10.—, 12.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—, 37.— Mark
D. C. Richter'sche Reizzeuge 2765

Reparaturen schnell, sachgemäß u. billig.

!Nur noch wenige Tage!

!!! Dentung der Handlinien !!!

Mad. Sulamith, Chironomatin und Graphologin.
Webergasse 52, 11. Honorar 1 M.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 14. Oktober 1900. — 18. Sonntag nach Trinitatis.
Martkirche.
Wegen der Arbeit im Innern der Marktkirche müssen die Gottesdienste in derselben für einige Zeit ausgesetzt werden, und werden für die Marktgemeinde nach Möglichkeit besondere Gottesdienste in der Rins- und Bergkirche gehalten werden.
Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfr. Schüller in der Bergkirche.
Hauptgottesdienst 11 Uhr: in der Marktkirche: Herr Pfr. Ziemendorf.
Kntswache: Herr Pfr. Schüller: Sammelnde Andachtungen.
(Schülerbesuche 16.)

Wissens-Frauen-Verein: Arbeitsstunden.
Dienstag, den 16. Okt. 1900, Nachm. von 4—6 Uhr, im Vorhaus.
Pulsenstraße 32, wozu die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde freundlich eingeladen sind.

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Donnerstag, den 18. Oktober, Nachm. 3 Uhr Arbeitsstunden, in dem Saale der Marktgemeinde an der Marktkirche 3. Part.

Bergkirche.
Hauptgottesdienst 9.30 Uhr: Herr Delan Bildel Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.
Kntswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfr. Seefenmeyer.
Verdungen: Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Gemeindehaus,
Seimstraße Nr. 2.
Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung konfirmiter Töchter.

Marktkirche.
Hauptgottesdienst 9.30 Uhr: Herr Pfr. Grein.
Hauptgottesdienst für die Marktkirchengemeinde 11 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller.
Kntswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfr. Grein.
Verdungen: Herr Pfr. Schüller.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Marktkirche Nr. 3.
Sonntag Nachmittags von 4 1/2 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule).

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmiten Mädchen von Herrn Pfr. Grein.

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Marktkirchengemeinde.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Probe des Marktkirchens.
Donnerstag 3 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.
Donnerstag Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der von Herrn Pfr. Grein konfirmiten Mädchen.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.
Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr. Jungfrauenverein 4.30 Uhr.
Der Küchereien fällt bis Herbst aus. Herr Pfr. Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Pulsenstraße 2.
Sonntagsschule Sonn. 11.30 Uhr.
Sonntagsschule junger Mädchen, Nachm. 4.30 Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23.
Sonntags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch, den 17. Oktober, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Marienst. 1. St.
Sonntag, den 14. Oktober, Sonntags 9.30 Uhr u. Nachmittags 4 Uhr.
Predigt. Sonntags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5.30 Uhr: Jungfrauen-Versammlung, wozu alle Jungfrauen herzlich eingeladen.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Besinnung.

Zutritt frei für Jedermann.
Prediger Rothkopf.

Katholischer Gottesdienst.
Englische Kirche: Frankfurterstraße 2.
Sonntag, 14. Oktober, Sonntags 9.30 Uhr: Amt mit Predigt.
Pred. Nr. 124, 110, 14.

St. Kimmel Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag Abends 5 Uhr Abendgottesdienst.

Sonntag (17. Sonntag nach Pfingsten), Sonn. 11 Uhr: St. Wesse.
St. Kapelle, Kapellenstr. 19.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Services:
Sunday: First Celebration, 8.30: Matins and Choral Celebration, 11: Evensong and Litany, 6: Instruction (open to all) 8.45.
Week-days: Matins and Celebration 8.15: Wednesdays and Fridays, Matins and Litany 10.30, Celebration, 11.
Holy days, Wed. Fri. and Sat., Evensong, 4.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Moritzstraße 97, 1.

Bei Tränen, Scrofeln, englischer Krankheit, Gicht, Schlag, Falsch und Vungen-Krankheiten, alten Husten, für schwache, bleibende Kinder erwiesene sehr wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichen viel versprochenen

Lahusen's

Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Reklamationen vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Bester Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, besser Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Anekdoten und Dankungen darüber. Preis 2 u. 4 M. letztere Größe für längeren Gebrauch preislicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frische Fassung vorrätig in allen Apotheken Wiesbadens. Viebrich u. Umgebung. 3440

Soeben neu

eingetroffen:

1 Riesen-Posten

Winter-Überzieher

per Stück 10 M.

Bessere Qualitäten à 12, 14.50, 16, 18, 20, 25.

Baden-Toppen

Stück 4 M.

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14.



Freunden. Bekannte

werden Ihnen bestätigen, dass die
Niederlagen der

Mechan. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz

nur anerkannt gute Waaren zu
mässigen Preisen liefern.

Winterwaare

in grösster Auswahl.

Die Preise sind im Schaufenster ersichtlich.

Gustav Jourdan,

Wiesbaden, Michelberg 32.

Telephon No. 2428.

Mainz Frankfurt a. M.
Johannisstr. 4. Reineckstrasse 21.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

Sonntag, den 14. Oktober 1900.

Halbe Preise. Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Gespensier.

Famillendrama in 3 Akten von Henrik Ibsen.

Regie: Alwin Unger.

Frau Helene Alving, Witwe des Hauptmanns u.
Kammerherrn Alvin. Sofie Schenk.
Oswald Alving, Vater, ihr Sohn. Hans Sturm.
Viktor Wanders. Otto Kienker.
Lisbeth Engstrand. Gustav Schulze.
Regine Engstrand, im Hause von Frau Alving. Olga Nilsson.
Der der Handlung auf Frau Alving's Besichtigung an einem grossen
Herd im weissen Korridor.
Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Ausschiffung 3 Uhr. — Anfang 8.30 Uhr. — Ende nach 5.30 Uhr.

Abends 7 Uhr.

43. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Der Weidenreifer.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Regie: Alwin Unger.

v. Rembach, Oberst u. Commandant einer Festung. Otto Kienker.
Balesta, dessen Tochter. Olga Nilsson.
Sophie von Widenheim, Witwe. Clara Krause.
Frau von Berndt. Max Engelsdorff.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe. Gustav Schulze.
Reinhardt von Heide, Referendar. Richard Gortler.
Frau von Belling. Paul Wirth.
Herr von Gollens. Richard Krome.
Herr von Schlegel. Rüdiger Erholz.
Johann, Diener. Gustav Schulze.
Minna, Kammerjungfer. Emil Müller.
Peter, Husar, Victor's Vorfahre. Hermann Kung.
Ein Unteroffizier. Georg Albrecht.
Ein wachhabender Unteroffizier.
Diener bei Oberst von Rembach.
Diener bei Frau von Widenheim.

Freiwillige.

Ort der Handlung: Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von
Berndt in einer grossen Stadt, der 2. u. 3. in einer grossen Festung
im Hause der Commandantur und auf der Citadelle, der 4. Akt im
Hause der Frau von Widenheim auf deren Gut. — Zeit Gegenwart.
Nach dem 2. und 3. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Montag, den 15. Oktober 1900.

44. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Sozialisten.

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraus und G. Stobiger.

In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Kdolar Neumann, Fabrikant. Gustav Schulze.
Ada, seine Frau. Fanny Rhein.
Rudi Schwanke. Max Engelsdorff.
Professor Pottemroth. Hans Krause.
Anton Kasebier. Hermann Kung.
August, seine Frau. Minna Kie.
Johannes Kunge, Kammer. Hans Sturm.
Euphrosine, seine Frau. Clara Krause.
Gustav Rathenow. Albert Rosenow.
Oskar Berner, Vater. Richard Gortler.
Ein Friseur. Paul Wirth.
Frei, Diener. Gustav Schulze.
Kosa, Kammermädchen. Rüdiger Erholz.

bei Neumann.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, den 16. Oktober 1900.

45. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 48. Male:

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in drei Akten von Georges Feydeau. Uebersetzt und be-
arbeitet von Bruno Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Rechtschutz-Bureau. Westrichstrasse 20, gibt
Stral-, Steuer-, Gewerbe-, Ehe-, Aliments-, Testament-, Güter-
trennung-, Erb-, Fiskus-, Unfall-, Miet-, Concurs- u. Privatfachen
und Forderungen bei. 5000

Gasthaus und Restaurant
Zum Deutschen Haus
Empfehle von heute an täglich neuen selbstgekelterten
Apfelwein
(prima Qualität) per Schoppen 12 Pfg.
Bewachungsvoll Jac. Krupp.
2914

Deutscher Hof.
Täglich:
Süßer Apfelmoss.
Öffentlicher Vortrag.
Am Sonntag, den 14., Abend 6 Uhr in der Kapelle der
kath. apostl. Gemeinde, Gleichstr. 22. Ueber:
„der Moderne Unglaube und seine Folgen“.
Jedermann ist hierzu freudl. eingeladen.
Eintritt frei.

Hotel-Restaurant Quellenhof.
Empfehle morgen Sonntag
Junge Gans m. Kastanien. Hasenpfeffer m.
Kartoffelklöße, sowie reichhaltige Speisefarte.
Pr. Bier — Wein — Apfelwein.
3105
Küchensvord Friedrich Seiler.

Restaurant Waldluft.
in nächster Nähe der Eichen.
Heute Sonntag, von Mittags 4 Uhr ab
Große Tanzbelustigung.
Eintritt frei.
Hierzu ladet freundlich ein
Empfehle täglich
frischen Apfelmoss
eigener Kelterei.

Mainzer Bote,
Steingasse 13.
Täglich nach Biebrich, Castet, Mainz und zurück.
Gefällige Bestellungen erbitte (auch per Postkarte) hier
Steingasse 13; Mainz Viehweidenplatz Färberei
Hildebrand. 2574

Reichshallen-
Theater.
Heute, Samstag Abend 8 Uhr u. morgen
Sonntag, Nachmitt. 4 u. Abends 8 Uhr:
Das vorzügliche Programm.
Unt. And.
Leo Masscotti
der interessante Prestidigitateur und Illusionist.
Mira Dolinda
Asta-Trio
Comisch. Serenaden-Sänger und Glocken-Imitator.
The Uessem's
Phänomenaler equilibristischer Wunderact.
Joseph Linke
„Das singende und tanzende Europa“
und das übrige 3115
Elite-Programm.
Näheres siehe Strassenplakate.

Deutscher, schreib mit deutscher Feder!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere
Brause-Federn mit dem Fabrikatempol.
3273
Brause & Co
Jserlohn
Man versuche No. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze u. a.

Raffanische
Landwirthschaftl. Genossenschaftskasse
c. G. m. b. H.
zu Wiesbaden, Nikolastrasse 25, parterre.
Wir haben den Zinsfuß für Spar-Einlagen vom
1. October ab bis auf weiteres auf 4 1/2 Prozent erhöht:
Kassenstunden von morgens 8—12 Uhr Nikola-
strasse 25, parterre. 2285
Der Vorstand.

Kartoffeln!
Halber Kartoffeln per Kump 17 Bl., Cmr. M. 2.—
Kosa Kartoffeln „ „ 25 Bl., Cmr. M. 2.60
Weisse englische „ „ 27 Bl., Cmr. M. 3.—
empfehle der Lebensmittel-Consum
Felsenstr. 2, Altesstr. 34, Al. Kirchstr. 3.

Nur noch bis zum 1. November
dauert der
gr. Ausverkauf
wegen Umzug nach
Mauritiusstrasse 4
und bietet sich für Jedermann die denkbar günstigste
Gelegenheit für wenig Geld seinen Winterbedarf
zu decken.
Gehr. Dörner
3 Mauritiusstrasse 3,
als Specialgeschäft für fertige Herren-
und Knaben-Garderoben
überall bekannt. 3096

Zur Aufklärung.
Bei dem heutigen großen Angebot von Kaffee ist es
für die Hausfrau schwierig, für ihren Bedarf die richtige
Marke auszuwählen. Ganz verkehrt ist es, beim Einkauf
mehr auf die Billigkeit als auf die Qualität zu sehen. Ein
guter Kaffee zeichnet sich bekanntlich vor einem minder-
wertigen durch höhere Ergiebigkeit und durch den feinen
aromatischen Geschmack aus, der dem billigen Zeug fehlt.
Inhofsens Bären-Kaffee vereinigt in sich bei großer
Preiswürdigkeit alle Vorzüge eines rein schmeckenden, kräftigen
und aromatischen Getränkes. Jede Hausfrau sollte sich da-
von durch einen Versuch überzeugen; sie wird dann keinen
andern Kaffee mehr kaufen. 3436
Zu haben à 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg.
das 1/2 Pfd.-Pack in den Geschäften der Lebensmittelbranche.

Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 14. Oktober 1900.
219. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Oberon.
Große romantische Fern-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger
Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtentroupe: Georg von Hallen. Melodramatische Ergänzung: Josef
Schlar. Poese Josef Bauß.
Oberon, König der Elfen. Hrl. Reich.
Titania, Königin der Elfen. Hrl. Quairon.
Puck, Hrl. Brandt.
Droll, Hrl. Gerd.
Merrymädchen. Hrl. Robinson.
Kaiser Karl der Große. Herr Beller.
Häun v. Bordeaux, Herzog v. Guienne. Herr Krauß.
Scherasmin, sein Schilddnappe. Herr Rausch.
Farun al Nalid, Kalif von Bagdad. Herr Schreiner.
Mepia, seine Tochter.
Mecha, Kaiserlicher Kammerer. Herr v. Schö.
Vah-Rhan, Thronfolger von Persien. Herr Krumm.
Fatime, Regia's Geliebte. Hrl. Bann.
Damel, der Stumme des Palastes. Herr Krumm.
Karon, Oberster der Eunuchen. Herr Krumm.
Almanzor, Emir von Tunis. Herr Krumm.
Rothana, seine Gemahlin. Hrl. Krumm.
Abdallah, ein Verbrecher. Hrl. Krumm.
Hien, Quis, Erb-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische
Persische und Tunesische Großwunderträger, Priester, Wachen, Obalisten
Sechshundert u. u. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
Regia. Hrl. Waidinger
vom Stadttheater in Straßburg i. E. als Gast.
1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Hofen).
2: Vor Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Garten zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
6: Hofen von Kalam.
7: In den Wäldern.
8: Im Sturm.
9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
11: Im Harem Almansors.
12: Die Riechstätte.
13: Im Hain des Oberon.
14: Himmels.
15: Am Thron Kaiser Karls.
Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach
Schluss derselben wieder geöffnet.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 15. Oktober 1900.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Zweite und letzte Gastdarstellung der Signora Eleonora Duse
mit ihrer italienischen Gesellschaft.
Zum ersten Male:
La Signora dalle Camelie
(Die Camilion-Dame).
Drama in 5 Acti di Alessandro Dumas (figlio).

A line drawing of a traditional Chinese bed, labeled '床' (Bed). It features a long, low frame with a central support and a headboard, and is shown with a person lying on it.

Bettwaaren:

Guggenheim & Marx,
14, Marktstrasse 14
Wiesbaden. 6185

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz.
Waarenzeichen etc. 1840

10

Anmeldungen zu den im **Oktober**
beginnenden
Tanz-Cursen
nehme entgegen. 2323
Hochachtungsvoll
Fritz Heidcker,
Mauritiusstrasse 10.

Großes Frei-Concert
man herzlich einladet. Heinrich Reiser. 208.

[illegible]

Kurhaus-Restaurant.

Der Bier-Salon ist wieder eröffnet.

(Ermäßigte Preise. Diners und Soupers von Mk. 2.— an.)

W. Ruthe, Hoflieferant

Restaurateur des Kurhauses und Kgl. Theaters.

5122

Gewerbeschule zu Wiesbaden

Winterhalbjahr 1900/01.

Fachkurse

für ältere Lehrlinge und Gehülfen.

Beginn des Unterrichtes:

- Für **Gärtner**: Mittwoch, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, Zimmer No. 24. Unterrichtszeit: Mittwochs und Samstags Abends von 8 bis 10 Uhr. Lehrer: Herr städt. Obergärtner **Hartrath**.
- Für **Schlosser**: Montag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr, Souterrain (Neubau). Unterrichtszeit: Montags und Donnerstags Abends von 8 bis 10 Uhr. Lehrer: Herr Schlossermeister **Wilh. Schmidt**.
- Für **Schreiner**: Dienstag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr, Zimmer No. 21. Unterrichtszeit: Dienstags und Freitags Abends von 8 bis 10 Uhr. Lehrer: Herr Schreinermeister **Jac. Keller jun.**
- Für **Schumacher**: Mittwoch, den 17. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, Zimmer No. 21. Unterrichtszeit: Mittwochs Nachmittags von 5 bis 7 Uhr.
- Für **Tapezierer**: Mittwoch, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, Zimmer No. 25. Unterrichtszeit: Mittwochs und Samstags Abends von 8 bis 10 Uhr. Lehrer: Herr Tapeziermeister **Friedr. Kaltwasser**.

Der Unterricht in den vorbezeichneten Kursen erstreckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theoretische und praktische Lehrgegenstände genannter Geschäfte.

Das **Schulgeld** für das Winterhalbjahr beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Teilnehmer 5 Mark.

Buchführungs-Kursus

für Meister und Gehülfen.

Beginn des Unterrichtes: Dienstag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr, Zimmer No. 22. Unterrichtszeit: Dienstags und Freitags Abends von 8 bis 10 Uhr. Lehrer: Herr Ingenieur **K. Meierling**. Lehrgegenstände: Buchführung, Wechsellehre, Kontokorrent-, Zins- und Rabattrechnen und Kostenberechnen. Schulgeld pro Semester 5 Mark.

Anmeldungen wolle man baldigst bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Weltritzstrasse 34, bewirken. 3098

Der Direktor
des Lokal-Gewerbevereins.
Ch. Gaab.

Der Direktor
der Gewerbeschule.
Zitelmann.

Nassauer Hof Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag

Tanzmusik.

3128

Jacob Stengel.

Gelegenheit!!!

Ein nütz. Büffet und eine rote Plüschgarnitur wegen Raum-mangel billig z. verkaufen. 1884 Wöbelg. H. Reicherw. Kbelheidstr. 46.

Herren-

Paletots, Anzüge, Hosen, Joppen
in frischer schöner Auswahl empfiehlt
billigst 2564

Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Großes Internationales

Fecht-Tournier nebst Academie

unter gütiger Mitwirkung der Gefangenen des „Turn-Vereins“
zum Besten des Vereins vom Rothen Kreuz für die verwundeten
deutschen Krieger in China

veranstaltet vom **Wiesbadener Fecht-Club**

unter dem Ehrenvorsitz Sr. Durchlaucht des Prinzen Karl von Ratibor,
Königl. Polizei-Präsident zu Wiesbaden.

Montag, den 22. Oktober 1900

Abends 8 Uhr im großen Saale der **WALHALLA** zu Wiesbaden.

Mitwirkende:

1. Herr Fechtmeister **Wag Richter** aus Berlin, 2. Herr Fechtmeister **Ettore Schiavoni** aus Rom zur Zeit in Berlin, 3. Herr Fechtmeister **Arturo Gazzera** aus Rom, zur Zeit in Offenbach, 4. Herr Fechtmeister **Franco Tagliabo** aus Rom, zur Zeit in Frankfurt a. M., 5. Herr Fechtmeister **August Kobbé** aus Wiesbaden, sowie die besten Amateure des „Wiesbadener Fecht-Clubs“.

Preise der Plätze:

Balkon-Vorderstg.	Mk. 10.—	Portier-Mittelstg.	Mk. 3.—
Balkon-Rückstg.	Mk. 5.—	Portier-Rückstg.	Mk. 2.—
Portier-Vorderstg.	Mk. 5.—	Stehplatz im Portier	Mk. 1.—

Sämtliche Plätze mit Ausnahme der Stehplätze sind nummeriert.

Damen werden höflich ersucht, gefl. ohne Hut erscheinen zu wollen.

Eintrittskarten & **Gelds**, Ecke der Lang- und Webergasse, **Jurany & Densfeld**

Nachf., Wilhelmstraße 28 (Parkhotel), **Heinrich Densfeld**, Kirchgasse 36, **Carl Dack**, Rheinstraße und Luisenplatz-Ecke. In den Cigarrenschäften von **August Engel**, Ecke der Wilhelm- und Rheinstraße und Taunusstraße 12 und 14, **Fritz Engel**, Ecke der Schwalbacher- und Paulbrunnengasse, **Carl Gaffel**, Kirchgasse 40, **Jean Diehl**, Wilhelmstraße 22, **Fritz Friedl**, Riedelberg 9, **Gustav Meyer**, Langgasse 26, **Carl Densfeld**, große Burgstraße 17, sowie in der Dransen-Drogerie von **Robert Sauter**, Ecke der Dransen- und Gießstraße, **Lapendhaus Robert Weh**, Luisenstraße 22 und jeden Abend an der Kasse der **Walhalla**.

Wir haben ein großes Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur Beteiligung ganz ergebenst ein und sehen einem recht zahlreichen Besuch mit Vergnügen entgegen.

Der Vorstand des **Wiesbadener Fecht-Clubs**.

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit
der Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Prinzessin von Preußen.

Internationale

Kochkunst-Ausstellung

Frankfurt a. M.

vom 12. bis 22. Oktober 1900.

Auf dem Ausstellungsplatz an der Forsthausstrasse. 430/265

Moderne und historische Kochkunst, Tafelwesen, Bäckerei u. Conditorei. Wissenschaftliche Darstellung der historischen Entwicklung der Kochkunst. Kusthallen für Getränke und Nationalgerichte in Originalzubereitung. Große Hotelküchenanlage mit den modernsten Einrichtungen im Betrieb. Armeeverpflegung u. Volksernährung. Hotel- u. Wirtschaftseinrichtungen.

Wesungpreis:
Wöchentlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener



mit dem

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstler.
Nr. 240.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Samstag, den 14. Oktober 1900.

XV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.



Verzeihen Sie, meine Herren! Das kann Jedem passieren, aber wenn es jetzt passiert, dem... Herr William Schweinitz kam nämlich spät Abends in Paris am Ostbahnhof an und wollte nächsten Morgen weiter reisen. Er suchte Nachtquartier in einem nahe gelegenen Hotel, doch war leider kein Zimmer frei. Auf vieles Zureden seines Gastes, wies ihn endlich der Wirth in ein Zimmer, dessen Miether auf einige Tage verreist war und erst am nächsten Vormittag zurückkehrte. Aber kaum hatte Herr Schweinitz den ersten Schlummer genossen, als der Inhaber seiner Stube heimkehrte und Herr Schweinitz betäubt hinauswurde in die Nacht, auf die Straße. Zum Glück war in der Nähe noch ein Bierhaus offen, und bei bayerischem Bier, in Gesellschaft zweier netter, junger Männer, die er dort traf, tröstete sich Herr Schweinitz über die verlorene Nachtruhe. Als der Morgen dämmerte, brach die Gesellschaft auf. Herr Schweinitz griff nach seinem Koffer, befühlte seine Taschen und — vermehrte erschreckt seinen Geldbeutel mit 450 Francs Inhalt. Er war bestohlen und nur die zwei netten, jungen Leute konnten die Diebe sein. Schulkleute brachten die Diebe und Schweinitz zur Polizei. Der Kommissar bezweifelte aber die Schuld der jungen Männer und machte den Vorschlag, erst noch einmal im Hotel nachzusehen, das Herr Schweinitz schlaftrunken verlassen hatte. Und der Kommissar hatte Recht. Im Bett unter dem Kopfkissen hatte man die Geldtasche gefunden und stellte sie sofort Herrn Schweinitz zurück. Nun aber fühlte der Glückliche das dringende Bedürfnis, die einstweilen auf dem Polizeibureau internirten Biergenossen um Entschuldigung zu bitten. „Nichts leichter als das“, meinte der Kommissar. „Warten Sie hier am Hause, ich werde die Herren sofort frei lassen.“ Nach einer Weile erschien Herr Schweinitz abermals bei dem Herrn Kommissar. Er hatte jetzt eine blutige Nase und stark geröthete Waden. „Ach, die Herren haben meine Entschuldigung sehr böse aufgenommen“, seufzte er. „Es war richtig. Die jungen Herren wollten nicht zum Spaß verhaftet worden sein und hatten ihn ganz ausgezeichnet verhaßt.“ „Sehen Sie! Man soll vorsichtig mit seinen Behauptungen sein, aber noch vorsichtiger mit dem Entschuldigen“, meinte der Kommissar. Und mit diesem sehr ansehnlichen Trost im Herzen wanderte Herr Schweinitz zum Bahnhof, um wieder die Heimreise anzutreten.

Lokales.

Wiesbaden, 13. Oktober.

* Zu dem Straßenbahn-Unglück, welches sich gestern Abend in der Kirchstraße ereignete, indem das 4jährige Sohn-

chen des Herrn Mandorf von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren wurde, wird uns noch gemeldet, daß dem Kinde der rechte Fuß, und zwar die fünf Zehen, durch das am Wagen befindliche Schuttbrett abgequetscht wurde. Auch ist der Fuß im Knöchelgelenk mehrfach gebrochen. Der behandelnde Arzt des Kindes glaubt, daß eine Heilung des Fußes möglich ist, doch wird derselbe im Knöchelgelenk steif bleiben. Im Uebrigen ist das Befinden des Kindes befriedigend.

* **Städtische Weinflieferung.** Im heutigen „Amtsblatt“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ wird die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Wirtschaften im Rathaus, im Rathstheater und auf dem Neroberg für die Zeit vom 1. Januar 1901 bis 1. Jan. 1903 ausgeschrieben. Interessenten verweisen wir auf die betreffende Bekanntmachung.

* **Submissionswesen.** Die hiesige Handwerkskammer schreibt uns: Eine städtische Submission in Worms gab dem damaligen Stadtbaumeister Hofmann — dortselbst Gelegenheit, dem Oberbürgermeister von Worms über das Submissionswesen Vortrag zu halten, in welchem er es als ganz unmöglich hinstellte, daß man die einzelnen Schuttpreise annehme. Von einem Verdienste sei da keine Rede mehr, die Auslagen seien kaum gedeckt. Der Oberbürgermeister brachte die Sache daraufhin in einer Magistratsitzung zur Sprache und wurde beauftragt sich derselben anzunehmen. Er lud nun alle Handwerker der Stadt zu sich auf das Rathaus ein und legte ihnen in längerer energischer Rede klar auseinander, daß die derzeit herrschende Submissionswirtschaft nicht so fort gehen könne, denn es sei unmöglich, daß unter den obwaltenden Umständen der gesunde fräftige Handwerkerstand, auf den Worms von jeher stolz gewesen sei, erhalten bleibe. Mit Angeboten, welche die eigenen Kosten nicht decken, müsse der Handwerker zu Grunde gehen, und die Stadt habe statt eines gesunden Handwerkerstandes, der gerne seine Steuern und Abgaben zahle, arme Leute. Gehe das mit so unsinnigem Thun weiter, so solle später der Stadt die Familie zur Last. Der Magistrat wolle die Sache einmal gründlich in die Hand nehmen. Jedes Handwerk solle sich binnen dreier Tage einmal die Preise wohl überlegen und richtig einsehen und dann einen Obmann wählen und dieser solle die Preisliste dem Stadtbaumeister übergeben. „Wegzuwerfen hat die Stadt nichts, meine Herren“, das war wörtlich seine Rede, „es ist uns aber daran zu thun, unseren Handwerkerstand zu erhalten, zu erhalten einen zahlungsfähigen Mittelstand.“ Das sind Worte wie sich gehört und der Magistrat mancher Stadt dürfte sich dieselben zu Herzen nehmen, aber auch mancher Handwerker, der durch seine unsinnigen Unterbietungen sich selbst und Anderen Schaden zufügt.

* **Für Steuerzahler.** Bei der bevorstehenden Erhebung der dritten Steuer rate richtet die hiesige Steuerkasse die dringende Bitte an die Steuerzahler, im Interesse ihrer raschen Beförderung die bei der Steuerkasse getroffene Geschäfts-Eintheilung thunlichst einzuhalten und die Steuern nur an den auf den Steuerzetteln angegebenen Hebelagen zu entrichten. Die Steuerkasse öffnet 2 Schalter; an dem einen werden nur die für den betr. Tag nach den Anfangs-

buchstaben der Straßen aufgerufenen Steuerzahler befördert, aller übriger Verkehr, insbesondere die Vereinnahmung der an anderen Tagen zu erfolgenden Zahlungen, ist dem anderen Schalter hingewiesen. Wer den vorgeschriebenen Hebelag nicht einhalten kann und sich dem am zweiten Schalter möglicher Weise eintretenden Andrang nicht aussetzen mag, dem wird empfohlen, sich zur Zahlung der bequemen Vermittlung durch die Post zu bedienen; in diesem Falle ist auf dem Post-Abschnitt die Nummer des Hebelbuches anzugeben und die Sendung von Porto und Bestellgeld frei zu machen.

* **Haertel'sches Konservatorium für Musik.** Der Vortragsabend im Saale des Haertel'schen Konservatoriums, Moritzstraße 28, am Sonntag, den 14. Oktober, Nachmittags 5½ Uhr, wird sich zu einem Kunstgenusse ersten Ranges gestalten. Herr Direktor Haertel wird denselben mit dem A-moll Konzert von J. S. Bach für Violin und Klavier einleiten. Die Konzertsängerin Fräulein Gertrud Jinnow, Lehrerin des Instituts wird folgende Gesänge zum Vortrag bringen: Recitativ und Arie aus „Kerzes“ von Händel, Nacht und Träume von Schubert, An ein Weibchen von Brahms und Pastorale von Bizet. Das Programm enthält außerdem Solostücke für Klavier, Violine von Bach, Hoffmann, Ries, Beriot usw. Das Konzert schließt mit der Suite Nr. 3 für Violine und Klavier von Ries. Die Klavierbegleitung liegt in Händen des Herrn Direktors Haertel und Fräulein E. Bieger. Das Konzert findet zum Besten des Stipendisten-Fonds des Konservatoriums statt. Da die von dem Institute veranstalteten Vortragsabende stets durch ihre trefflichen Ausführungen das Interesse unserer musikalischen Kreise erwecken, so dürfte auch dieses Konzert ein zahlreich besuchtes werden.

* **Stiftungsfeier.** Der Katholische Kaufmännische Verein hier ladet seine Mitglieder und Freunde auf heute Sonntag, den 14. d., Abends 8 Uhr, zur Feier seines 7. Stiftungsfestes, bestehend in einer Abendunterhaltung mit Ball, höflichst ein. Dem Programm nach zu urtheilen wird den Besuchern des Festes ein gemütlicher und amüsanter Abend geboten werden. Das geschmackvoll aufgestellte Programm weist auf: Musikstücke, Ansprache, Violin-Vorträge, Gesänge ersten und heiteren Inhalts sowie zwei fidele Theaterstücke. Die Feier findet im Festsaale des Kathol. Gesellenvereins, Dohmeierstraße 24, statt und beginnt pünktlich um 8 Uhr.

* **Humoristische Unterhaltung.** Sonntag, den 21. d. Mts, von Nachmittags 4 Uhr ab, findet die 3. humoristische Unterhaltung verbunden mit Tanz unter Mitwirkung der hier so sehr beliebten Humoristen Herrn Paul Stahl und H. Lehmann im Saale zur Germania statt. Die neuesten Vorträge, „Ei-Bung-Tschang als Friedensvermittler“, die „Pariser Weltausstellung“, „Die Reise nach China“, „Der Schmirerenschauspieler“, „Der Annoncen-Sammler“, „Der Rekrut“, „Der Journalvertäufer“, „Der Lump auf dem Dreirad“ und die neuesten Couplets werden wohl den größten Lacherfolg erzielen, sodas ein Besuch sich wohl lohnen dürfte.

* **Urania.** Unter ungeheurem Andrang verließ die am verflossenen Sonntag von dem Dilettanten-Verein „Urania“ abgehaltene theat. Volkunterhaltung zur allseitigen Zufriedenheit. Die grämigen Lokalitäten des Römerfaals waren kurz nach 4 Uhr förmlich überfüllt und mußten leider Hunderte wie-

Der Akerbau in der chinesischen Provinz Schantung.

Von C. Kalt-Nelcang (Shanghai).

Obwohl schon einige Jahre verfloßen sind, seitdem ich von Tschifu, dem alten Vertragshafen aus die Arbeiter und landwirtschaftlichen Verhältnisse der reichen Provinz Schantung, woher die meisten Auswanderer mongolischer Herkunft, die Australien mit ihrer Gegenwart beglücken, stammten, studirte, treffen die damaligen Betrachtungen noch heute zu, denn der Chinese hängt noch wesentlich zäher an der Väter Art, wie der europäische Ackerbürger. Landwirtschaftliche Großbetriebe, in welchen am ersten unwidzende Neuerungen Eingang finden, giebt es in China nicht, denn der Bodenbesitz ist in der weitgehendsten Weise aufgetheilt; Kulturareale von 15 Ma-u — 1 Ma-u = 6.131 Ar — sind schon bedeutender, die allergrößten haben vielleicht einen Umfang von 1000 Ma-u. Der Boden Schantungs ist im Allgemeinen jüngerer Alluvium, durchzogen von Strecken gelber Thonerde mit dünner Humusschicht. An der Küste dehnen sich wechlich und südlich niedrige feuchte Ebenen aus, die nordöstlich in zerklüftetes Hügelland übergehen. Die Niederungen sind vielfach längere Zeit dauernden Ueberschwemmungen ausgesetzt und werden dann ausschließlich zur Reiskultur verworben, an den feuchtesten Stellen mit Stumpf, an den höher gelegenen mit Klebreis befaßt. Letzterer ist der nachgefragteste und dient hauptsächlich zur Bereitung von Samschu, einem stark berauschenden Branntwein.

Im April und August läßt man das Wasser auf die Acker freien, nachdem vorher der Boden gelockert wurde und zerklünnert die Großschollen vermittelst der Gartenhau und verwandelt sie durch Hin- und Herschütten zu einem dünnflüssigen Brei. Nach Ablassung des Wassers und Bepflanzung des Bodens be-

freut man diesen 20 Tage später mit Dünger, der zu einem Drittel aus Delpresskuchen besteht, der aus Bohnen, Erbsen, Erdnüssen oder aus dem Rüß-, Hanf- und Baumwollsaamen gewonnen wird.

Der Anbau des chinesischen Zuderrohres erfolgt fast in gleicher Weise. Der Kaufpreis für ein Ma-u Reisland beträgt in Schantung im Durchschnitt 20 000 Käs, etwa 40—50 Mark, der jährliche Pachtzins 3—400 Käs oder ein Drittel der Ernte.

In gleicher Höhe bewerthe man Ländereien zur Gemüse- und pflanzt mit Vorliebe Linsen, Bohnen, Erbsen, Kresse, Spinat, Kohl, Quitten, Melonen, Kürbisse, Zwiebeln, Knoblauch, Schnittlauch, Radieschen, weiße und gelbe Rüben, Wasserkressen, Lotosblumen — diese züchtet man wegen der ehbaren Wurzeln in künstlichen Teichen —, süße Kartoßeln, Pfeilkraut, Weizen und Reis. Etwas theurer für die humusreicheren Flächen, auf denen man das Chinagrass Boehmeria nivalis kultiviren kann, aus dessen Fässern ein seidenartiges Gewebe angefertigt wird. Tabak, Mohr zur Opiumbereitung und Theestrauch baut man auf demselben Boden an. Der immergrüne Theestrauch, der eine Höhe von 5 Fuß erreicht, blüht im September. Drei Jahre nach der Pflanzung beginnt man mit dem Abpflücken der Blätter, zuerst im April, dann im Juni und zuletzt im August. Nachdem an einem luftigen Ort die Trocknung vorgenommen wurde, erhitzt man die Blätter über Holzkohlenfeuer auf leichtem Bambusgeflecht unter beständigem Wischen. Zum Versandt gelangt der Thee, von dem 5 Katties Blätter 1 Kattin Thee liefern, in Büchsen oder zu Ziegeln abgepreßt.

Von Obst pflanzt man in Schantung, aber stets in Zwergform, Pyramiden und Spalieren, Äpfel, Birnen, Mandarinen-Orangen, Zitronen, Tamarinden, Quitten, Aprikosen,

chinesische Datteln, Baumstachelbeeren, Mangos, Guaven und während Kizinus- und Ahabarberpflanzen und Kampferbaum wild wachsen. Neuerdings findet man auch die Weinrebe, und zwar die kalifornische häufig und hauptsächlich auf den Dämmen der breiteren und schmaleren Kanäle, welche das Land behufs Bewässerung in allen Richtungen durchziehen und ein vollkommenes Regnetz bilden. Am theuersten sind die Vändereien, welche mit älteren Maulbeerbäumen zur Zucht der Seidenraupe bestanden sind, ihr Kaufpreis beträgt 80 000 Käs, ihr Pachtzins 11—20 Mark.

Die Geräthschaften des Landmannes und die Bodenbestellung sind äußerst urwüchsig. Der Pflug z. B. hat gleich hinter dem lanzettförmigen Schareisen ein bides Holzstück, das die durch erstere aufgeworfene Erde nach beiden Seiten auseinanderstreicht, jedoch ohne eine tiefere Umlegung der Schollen und dadurch Zerfetzung der eingeschlossenen Kräuter unter Einfluß von Luft und Feuchtigkeit zu bewirken. Die Sense ist unbekannt, man bedient sich eines kleinen, fischelartigen Messers zum Schneiden von Gras und Getreide sowie zum Beschneiden der Bäume. Die Haxe ist ein dreieckiges Holzstück an langem Stiele, dessen Schneide mit Eisen beschlagen ist. Fruchtwechsel findet nicht statt, allein man bereitet den Boden für jede Pflanze durch eine besondere Art der Düngung vor. Das verbreitetste Düngemittel sind die menschlichen Exkremente, die am Erzeugungsorte, den Städten, pro Pitul — 108 Pfund mit 20 Käs bezahlt werden, sich aber durch den Transport auf's Land in Traglasten in der Regel auf 120 Käs vertheuern. Die Exkremente werden in überdachten Gruben aufgethürmt, und zwar schichtweise abwechselnd mit Asche und Wasserpflanzen nebst Schlamm, die man mit einem Schöpfnetz aus den Kanälen aufischt. Das Ganze begießt man mit Wasser, bis alle festen Theile bedeckt sind und läßt es unter häufigem Umrühren gäh-

der umkehren. Es hat der Verein auch diesmal wieder seine Anziehungskraft bewiesen und daß er in der Wahl seiner Veranstaltungen stets das Richtige zu treffen weiß, ist wohl bekannt. Der Verein besitzt mehrere ausgezeichnete Kräfte, die durch ihre schauspielerischen Talente auf theatralischem Gebiete Schönes zu leisten im Stande sind. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die großartigen Leistungen bei jeder Theater-Aufführung. Als erstes Stück fand das Schauspiel in 1 Akt von R. Benediz „Die Neujahrnacht“ den größten Beifall. Stürmischer Beifall lohnte die Mitwirkenden Hrl. A. Krempel und M. Kopp und die Herren J. Peter, R. Weber, E. Schmidt und J. Michel für ihre meisterhaften Darstellungen. Auch die Kinder brachten ihre Rollen mit kindlicher Natürlichkeit recht ausdrucksvoll zu Gehör und fanden allgemeines Lob. „Cafe Bregel“, Pöffe in 1 Akt von W. Wolf, als 2. Nummer wurde ebenfalls flott gespielt und wickelte wahrhaft zwerchfellerschütternd. Der Beifall, den die Spieler Hrl. M. Brumhardt, die Herren J. Peter, R. Weber, E. Schmidt, A. Schnell, E. Hofmann und J. Michel fanden, war wohlverdient. Den größten Lacherfolg erzielte jedoch das zum Schluß ausgeführte Gesamtspiel von W. Wolf, „Der geprellte Wirt oder das schönste Lieb“. Auch hier fanden die Darsteller brausenenden, nicht endwollenden Beifall. Es bildete diese Veranstaltung einen glänzenden Anfang der Winterfestlichkeiten des Vereins. Die Vorbereitungen zu dem am 4. November im Römersaal stattfindenden 2. Stiftungsfest sind bereits in vollem Umfange aufgenommen und gelangen daselbst zur Aufführung „Der Spielzeughändler“, Schauspiel in 1 Akt, „Er muß taub sein“, Pöffe in 1 Akt, „Die Hühnerhändler“, 2 lebende Bilder Hühner und Zwerge des Vereins in großartigen Costümen und Dekorationen.

* **Scharfher Männerchor.** Wie aus dem Inseratenheft ersichtlich, veranstaltet gen. Verein heute wieder einen seiner beliebtesten Ausflüge zu seinem Mitglied Vippert in Viebrich (Schliffen), worauf wir an dieser Stelle nochmals besonders hinweisen.

* **Fidelio.** Die Gesellschaft „Fidelio“ begeht die diesjährige Feier ihres Stiftungsfestes am Sonntag, den 14. Oktober, Abends 8 Uhr beginnend, im „Römersaal“. Das hierfür zusammengestellte Programm ist ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches, und bietet eine Menge Genüsse für Auge und Ohr. Es enthält u. A. drei prächtige einaktige Theaterstücke: „Eine kleine Gefälligkeit“, „Die Generalprobe“ und „La Puce“, welche überaus komisch und ganz dazu angeordnet sind, eine erhebende Wirkung auf die Zuschauer auszuüben. Johann Gesangsarrangements der befreundeten Gesellschaft „Sangesfreunde“, ferner „Die musikalischen Clowns“ (Gebr. Weber), „Der Concertmaler“ (Mitgl. Seb. Weber) etc. Den Besuchern des vielversprechenden Festes, das durch einen Ball beschlossen wird, steht somit ein fröhlicher und genussreicher Abend bevor.

* **Concertabende.** Herr Direktor Albert Eiben schütz beabsichtigt im Laufe des Winters im Verein mit 2 auch hier bereits anerkannten und sehr geschätzten Frankfurter Künstlern, den Herrn Adolf Reuber (Violine) und Johannes Hegar (Cello), Trio-Abende zu veranstalten, bei welchen auch hervorragende Gesangskünstler mitwirken werden, wie Frau Marie Englisch-Turen, Fräulein Roba Bitter und Herr August Leimer. Diese Veranstaltungen dürften in dem hiesigen Concertleben eine Lücke ausfüllen. Die ähnlichen Darbietungen haben in unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. ein großes Publikum gefunden und es steht zu hoffen, daß auch die hiesigen Kunstfreunde sich zahlreich beteiligen werden. Es sind folgende Werke in Aussicht genommen: Trio A-moll Tschaiwowski, Trio D-dur Beethoven, Trio H-dur Brahms, Trio S-dur Haydn, Trio D-moll Mendelssohn, Dumky, Trio Dvorak und noch andere Werke klassischer und moderner Meister.

* **Anonyme Anzeigen** werden dem Thierisch u. h. Verein in Wiesbaden in großer Zahl zugesandt. Die Absender dieser Schreiben haben mitunter wirklich Thierquälereien gesehen, aber viele dieser Anzeigen werden nur geschrieben, um dem Verein nutzlose Arbeit zu geben. Die Erfahrung hat dies oft genug gelehrt. Wer eine Anzeige mit seinem Namen versieht, darf sicher sein, daß der Verein diesen Namen nie ohne Einwilligung des Verfassers derselben gebrauchen wird. Jeder also, der ein wirklicher Freund des Vereins und des Thierchutzes ist, sollte es nicht scheuen, seinen Namen anzugeben.

ren. Der Rist von Büffeln, Eseln, Ziegen, Schafen, Schweinen und Geflügel treut man in getrocknetem Zustande auf's Land, ebenso die zerleinerten Delphylchen. Zur Düngung eines Ra-u's Gemüseland rechnet man 1000 Ratties mit Wasser verdünnten Massenbinders oder 15 Ratties Delphylchen, von denen 100 Ratties=604.8 Gr. 3000 Ratties kosten.

Die Bodenbeseitigung besorgen nur die Männer, den Frauen liegen die Haushaltung und die Pflege der Seidenraupen ob. Sind in einer Familie nicht genügende Arbeitskräfte vorhanden, so stellt man Arbeiter an, die jährlich 60 Mk. Lohn erhalten und in der Familie leben. Beim Aufstehen trinken die Landleute eine Schale Thee oder Reiswasser und frühstücken gegen 8 Uhr Reis, frisches oder gesalzenes Gemüse nebst gedörrten oder geschnittenen Fischen. Mittags ist man Schweine-, Ziegen- oder Hasenfleisch, gekocht oder gebraten mit Soßsauce, Reisbrot und Gemüse und Abends Eier, das Blut der geschlachteten Thiere, untermischt mit Essig, Zwiebeln und Knoblauch oder Eßbaumöl. Dieses breitet man, indem man gekochte Erbsen durch ein Tuch preßt und die Flüssigkeit durch Zusatz von einem Gypswasser zum Gerinnen bringt. Die blaue Galle schmeckt man in Fett. Mittags und Abends trinkt man je 2 Schalen Samshu. Lederbissen sind in Syrup eingemachte Bambussprossen und Pfannkuchen, die mit gehacktem Fleisch oder aromatischen Kräutern gefüllt werden.

Die ungedeckten Lehmhütten, deren Fensteröffnungen mit Reispapier beklebt sind, beherbergen eine unheimliche Zahl von Menschen und alle Hausthiere. Das Nachtlager ist ein über Stühle oder Bänke gelegtes Brett, auf das sich der Chinese in seiner Tageskleidung niederstreckt. Die Produkte schafft man auf Maulthieren oder in Tragkörben zu den oft mehrere Tagesreisen entfernten Märkten, und es ist erstaunlich, welche Lasten der Chinese an einer Bambusstange im hüpfenden Trab fortzuschleppen kann.

* **Wetterbericht.** Voraussichtliche Witterung für Sonntag: Ruhiges je nach der Deutlichkeit heiteres oder wolfiges Wetter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 13. Oktober.** Die Commission für Arbeiterstatistik wird in nächster Zeit wieder zusammentreten. Zur Verhandlung kommen insbesondere die Arbeiter-Interessen in der Schifffahrt und im Verkehrsweisen.

* **Berlin, 13. Oktober.** Es schweben Verhandlungen um Einführung des Nachtzuges im Telephonverkehr von Berlin nach Paris.

* **London, 13. Oktober.** Der Dampfer „Gelderland“ mit dem Präsidenten Krüger an Bord hat seine Fahrt nach Europa angetreten.

* **Remicours, 13. Oktober.** Auf hiesiger Station (Strecke Lüttich-Brüssel) stieß eine Lokomotive gegen einen Güterzug. Der Durchgangsverkehr ist dadurch gestört. 3 Arbeiter wurden verwundet; der Materialschaden ist groß.

* **Paris, 13. Oktober.** Der Kriegsminister beabsichtigt, bei Rekruten-Einstellungen unter die bisherige Mindestgröße von 1,54 noch herabzugehen.

Sprechsaal.

Stenographisches.

Edenford: An der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule ist das Einigungssystem als pflichtiger Gegenstand aufgenommen worden.

Wolfgang: Die hiesige Kaufmannschaft hat die Errichtung einer kaufmännischen obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen und in den Lehrplan die Kurseschrift nach dem Einigungssystem aufgenommen.

Verantwortliche Redakteure: Fritz Politz und den allgemeinen Theil: Franz Pömer; für Feuilleton, Kunst und Locales beizulegen für die Druckerei und den Verlag: W. H. Leuse; für Inserate und Reklame: Wilhelm Herz, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 13. Oktober.

Gebohren: Am 5. Oktober dem Hotelportier Emil Rahnt e. S. Georg Balthasar. — Am 7. Oktober dem Kellner Franz Wörner e. L. Elisabeth. — Am 7. Oktober dem Schuhmachermeister Heinrich Finay e. L. Henriette Karoline Marie. — Am 9. Oktober dem Bädergehilfen Jakob Preuß e. L. Apollonia Anna Elisabetha. — Am 10. Oktober dem Bädergehilfen Egmund Heide e. L. Elisabetha Maria. — Am 8. Oktober dem Tagelöhner Franz Remy e. S. Christian Willi. — Am 7. Oktober dem Metzgergehilfen Friedrich Gugel e. S. Johann Georg. — Am 8. Oktober Wierfeldwibel Adolf Schroeder e. L. Mathilde Katharine Sophie. — Am 10. Oktober dem Fuhrmann August Schmitt e. S. Eduard August. — Am 12. Oktober dem Sanitätsfergeanten Anton Schroll e. S. Anton Wilhelm. — Am 8. Oktober dem Tagelöhner Joseph Dingel e. S. Peter.

Aufgebote: Der Techniker Heinrich Reubert hier, mit Ida Deep zu Vistichen. — Der Herrschaftskutscher Richard Fünfhäuser zu Frankfurt a. M., mit Katharina Wölfl hier. — Der Eisenbahnportier Jakob Risch zu Homburg vor der Höhe, mit Anna Leukel hier. — Der Monteur Ernst Eißler hier, mit Anna Schimmer hier. — Der Schreinergehilfe Joseph Maier hier, mit Maria Beermann hier. — Der Kaufmann Karl Hugo Wilhelm Reinhold Eichhorn zu Engers, mit Emma Friederika de Fallois hier. — Der Monteur Carl Adolf Schulz hier, mit Marie Louise Frieda Clara Friedrich zu Frankfurt an der Oder. — Der Schachtmeister Johann Seifert zu Mommenheim, mit Helena Seidenfuß daselbst. — Der Küfergehilfe Karl Fiedenstein zu Rombach, mit Rosalie Engler daselbst. — Der Fabrikarbeiter Otto Rolle zu Elberfeld, mit Rosa Leder daselbst. — Der Gastwirt Maximilian Karl Joseph Hubert Joesen zu Much, mit Franziska Schmitz zu Gms. — Der Zimmermann Karl Heilheider hier, mit Margaretha Schipp zu Ellville.

Verheiratet: Der Kaufmann Louis Einnenkohl hier, mit Amalie Wahren hier. — Der Postbote Christian von der Heydt hier, mit Louise Söcher hier. — Der Herrschaftskutscher Karl Deuder hier, mit Karoline Eicher hier. — Der Herrschaftsschneidermeister Heinrich Kolbe hier, mit Margaretha Schott hier. — Der Eisenbahnarbeiter Adam Jude hier, mit Elisabetha Schröder hier. — Der Herrschaftsschneidergehilfe Wilhelm Morgenstern hier, mit Emma Kurgle hier. — Der Bahnmeister-Diätar Adam Göbel hier, mit Pauline Klapper hier. — Der Portier am städt. Kurhaus Heinrich Bider hier, mit Johanna von der Heydt zu Miehlen. — Der Friseur Wilhelm auf der Springe hier, mit Johanna Schlotter hier. — Der Herrschaftsschneidergehilfe Wilhelm Stamm zu Mainz, mit Katharine Beiten-dorf hier. — Der Bädergehilfe Max Hebel hier, mit Karoline Spriestersbach hier. — Der Kutscher Karl Fuhr hier, mit Katharina Ohler hier. — Der Dekorationsmaler Karl Herzog zu Frankfurt a. M., mit Emma Schlemmer hier. — Der Kutscher Adolf Weimer hier, mit Marie Kettenbach hier. — Der Kellner Alfred Böring hier, mit Margaretha Hasselbacher hier. — Der Spengler bei den städt. Wasser- und Gaswerken Georg Sillmeyer hier, mit Friederike Priber hier. — Der Tagelöhner Christian Hoffinger hier, mit Auguste Degenhardt hier. — Der Hausdiener Jakob Kaser hier, mit Marie Reuter hier. — Der Herrschaftsschneidergehilfe Hermann Bammesberger hier, mit Marie Mohr hier. — Der Buchbindergehilfe Paul Mehl hier, mit Elisabeth Braun zu Elberfeld. — Der Kutscher Jakob Gänster hier, mit Auguste Aufzack hier. — Der Metallarbeiter Heinrich Lauth hier, mit Marie Reng hier.

Gestorben: Am 11. Oktober Schriftföhrer Joseph Gundlich, 32 J. — Am 12. Oktober Emil, S. des Steinbauergehilfen Wilhelm Loh, 3 J. — Am 11. Oktober Johanneffe geb. Same, Wittwe des Schreinergehilfen Philipp Niebling, 77 J. — Am 12. Oktober Sophie geb. Vertich, Ehefrau des Hausdieners Ferdinand Kugelmann, 40 J. — Am 12. Oktober Ida geb. Berndt, Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Schmidt, 42 J.

Königl. Standesamt.

Möbel

werden billig und schnellstens poliert und aufbereitet. 1373 Albrechtstraße 43.

Sind Sie magenleidend?

Was sagt der Arzt?

29/169

Trinkt Hausens Kasseler Hafer-Kakao.

Aus Rand und Band

Könnte man kommen, wenn man schönen Trint, zarte, sammetweiche Haut gehabt hätte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch solchcharakter Toilettecremen verloren hat. Wie bringt man solchen Verluste vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichts etc. nichts anderes als Dörtings bewährte **Luca-Saife** für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswerteres. Für 40 Pf. erhält man diese Saife überall.

Billig! Billig! Billig!

Mehl per Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.	Reis per Pfd. 18, 16, 20, 24 Pf.
Gemüsenudeln 20, 24, 30 Pf.	Macaroni, fein Bruch, u. Pfd.
Hausmacher Nudeln 40, 50, 60 u. 70 Pf.	28, 32, 35, 40 Pf.
Binsen 12, 15, 20—32 Pf.	Bader u. Pfd. von 30 Pf. an
Salatöl 1/2, Bir. 40, 48, 60 Pfg.	Bohnen 12 und 18 Pf.
Kernseife bei 10 Pfund weiße 25, gelbe 24 Pfg.	Petroleum per Liter 17 Pf.
Haferkoden 24 u. 30 Pfg.	Schwefel bei 10 Pfund, gelb 19 Pf., weiß 20 Pf.
Häringe Stüd 6, 8, 10 Pf., im Duzend billiger,	Hafergrütze 24 u. 30 Pf.
Kollmops, Sardinen, Bismard-Häringe billig, empfiehlt	

Adolf Haybady, Weißritze 22, Telephon 2187.
Auf Wunsch tägliche Nachfrage und freie Lieferung ins Haus.

Gegen Sprödigkeit der Haut

von Gesicht und Händen ist das angenehmste und wirksamste Mittel meine **Honig-Glycerin-Creme**. Dieselbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese sammetweich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-Glycerin-Creme** ist daher namentlich offen denen zu empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine gute Pflege derselben Wert legen müssen. Jede 0,50 Mk., 3 Tuben 1,25 Mk.

Außerdem empfehle ich: Glycerin, Paraffin, Glycerin-Balsam, Seifen-Creme, Gold-Cream, Balsam etc.

Dr. M. Albersheim, Fabrik seiner Parfümerien,
Sager amerik., deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1. 3117

Wir liefern wieder:
großbohnigen, hellgebrannten, reinschmeckenden

Raffee
das Pfund zu 85 Pfg.

Buchthal's
Kaffee-Magazine:

Langgasse 7,
Webergasse 50,
Weißritze 10,
Viebrich, Rathhausstr.

483/205

Gasglühlicht,

absolut prima Glühkörper, zum Selbstaufladen,
per Carton a 12 Stüd Mt. 3. 50,
100 Stüd Mt. 28.—

Prima Cylinder,
widerstandsfähig gegen jede Hitze und Abkühlung,
per 12 Stüd Mt. 3.—

Gasglühlicht-Brenner
zu 70 Pf. u. 85 Pf. per Stüd.

Glühkörper-Träger gratis!

C. Bommert,
Spezialitäten für Gasglühlicht,
Frankfurt a. M.,
Bornh.-Landstraße 4.
Versandt unter Nachnahme, unter Garantie guter Ankunft.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

2 gut möbl. Zimmer
pers. mit Küche, von kinderlosem
Paar sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub
W. L. 2377 an die Expedition
d. Blattes. 2377

Vermietungen.**6 Zimmer.**

Moritzstraße 39, 1. Etage,
6 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1662

5 Zimmer.

Mühlhofsche Allee 11, 1. Etage,
5 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1434

4 Zimmer.

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Herderstr. 24,
4 Zim. u. reichl. Zub. a. gleich
oder später zu vermieten. 1500

Wohnungs-Anzeiger
Zwei saubere Arbeiter erhält.
Koch u. Logis. Hermannstr. 6.
part. 2922

Karlstraße 33, 1. Et.,
mbl. Balkonzimmer m. Schlafzim.,
1-2 Betten, evtl. a. einzeln, Küche
u. Kellerei u. Gerichte f. 200. 534

Herderstr. 33, 3. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Anzeiger
Zwei saubere Arbeiter erhält.
Koch u. Logis. Hermannstr. 6.
part. 2922

Karlstraße 33, 1. Et.,
mbl. Balkonzimmer m. Schlafzim.,
1-2 Betten, evtl. a. einzeln, Küche
u. Kellerei u. Gerichte f. 200. 534

Herderstr. 33, 3. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Herderstr. 21, 1. Et.,
mbl. Schlafz. m. guter bür-
gerl. Koch. 3027

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause Mauerstraße 10, nahe
am Markt, eine

Fischhandlung

mit diesbezüglichen Delicatessen eröffnet habe.

Als langjähriger Koch in den ersten Häusern des In- und Auslandes erworbene
Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen dienen zu können. Empfehle
daher festen Eingang frischer Fische, sowie Anfertigung aller Arten Fischplatten
kalt und warm für Diners.

Um gef. Zuspruch bittet

Hochachtung

3119

Gg. Hohloch

Telephon 2448.

Lehrtzeit Küchen-Chef im Kaiserl. Jagd-Club Kiel

Union, Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.

Telegramm-Adresse

Abteilung Frankfurt am Main

Telephon-Anschluß

Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen

Dynamomaschinen und Elektromotoren

für Gleich- und Wechselstrom

324/46

Elektrizitätszähler

Elektr. Stossbohrer

(System Thomson)

für hartes Gestein

Schiffs-Commando-Apparate

„Union“, Dauerbrandbrennapparate für Gleich- und Wechselstrom

Ventilatoren.

„Union“ Fassungen etc. f. 250 Volt.

Hotel oder Gasthof

suche bei hoh. Ang. zu verkaufen
Dir. Off. erb. sub T. 101 Dassen-
stein & Vogler u. G. 432/265

Kassanienlese. Karte 15 Pf.
Sonntag 2 Uhr ab. Rabenarund. 3111

Schwarzhofstr. 26,
Geh. 1. r. großes möbl. Zimmer
zu vermieten. 3138

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001

Schwarzhofstr. 27, c. möblierte
Wohnung an anständiger
ruhiger Person zu verm.
Näh. 1 Etage rechts. 3001



(Kleinerer Fabrikant: Günther Wagner, Han-
nover u. Wien) in 4 Sorten für alle Zwecke ist
in Wiesbaden stets vorrätig bei:
G. Schellenberg, Goldgasse.
W. H. Eulzer, Marktstraße. 3416

37 Nur Metzgergasse 37,

nächst der Goldgasse.

Maß- u. Reparaturwerkstätte für jedes Schuhwerk
(bessere Sohlerei).

Herrn-Sohlen u. Hiel von M. 2.40 an, Damen-Sohlen u. Hiel von
1.80 an. — Dauerhaftes Material, gewissenhafte und schnelle Bedienung.
9999

Gustav Platzbocker, Schuhmacher.

!! Gasglühlicht !!

Brillanter Lichteffect

reicht

durch die neuen

Zenaer Koch-Cylinder

D. R. G. M.

Größte Haltbarkeit. Preis per Stück nur 30 Pf.

Verfand per Nachnahme unter Garantie guter Anlauf.

C. Bommert,

Specialgeschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung

Frankfurt a. M.

3379

Inserate

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weitest Verbreitung.

Zu verkaufen

Joh. Ph. Kraft, Bleichstr. 2, II.
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft Wiesbaden.

Möbel auf Abzahlung

empfehl

J. Jttmann,

Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Etage.

☉ Größtes Waaren- und Möbel-Credit-Haus. ☉

Beamte ohne Anzahlung!

Nur Langg. 6. Glückscollecte Moritz Cassel Nur Langg. 6.

In der am 10. Oct. zu Frankfurt a. M. stattgefundenen Pferdelotterie
fiel in meine stets vom Glück begünstigte Collecte

wiederum 2 Haupttreffer u. zwar der 10. u. 17. Preis.

Offertiere soweit Vorrat reicht:

Königsberger Geld-Lotterie (baar Geld) à M. 3. Ziehung 13.—17. Oct.
Meißener Geld-Lotterie à M. 3. Ziehung 20.—26. Oct.
Strasburger Pferdelotterie à M. 1. Ziehung 12. Nov.

Obengenannte Loose versende gegen Nachnahme. Porto und Liste 30 Pfg. extra, die bekannte

Haupt- u. Glückscollecte
Moritz Cassel, Wiesbaden.

8098

Heinr. Theis, Uhrmacher, 2264
4 Moritzstrasse 4. Weber's Nachfolger, 4 Moritzstrasse 4.
Uhren, Gold- u. Optische Waaren.
Verkauf u. Reparaturen unter Garantie zu bekannt billigen Preisen.

Jeder staunt
über unsere billigen Preise in fertigen
Herren-Kleidern.

Herren-Anzüge, der billigste 8.25, der beste Kam-
garn-Anzug M. 32.70, Mittelpreise 10,
12.75, 13.80, 14.70, 21 per Anzug.
Jünglings-Anzüge der billigste M. 6.20, der beste M. 17 1/4.
Mittelpreise M. 8, 9.20, 10.50, 14.—.
Englisch-Herren-Hosen, die billigste M. 2.40, die beste Kam-
garn-Hose 8 1/4 M. Mittelpreise 2.90, 4.15, 6.—.
Englisch-Jünglings-Hosen M. 2.50, 3.—, 3.60, 4.50.
Anaben-Anzüge M. 2.80, 3.60, 4.20, 5.40 am Lager.
Arbeiter-Hosen, große Nummer, a M. 1.80, 2.50, 3.—,
3.50, Beden zu 4 1/2 M.
Arbeiter-Hosen, kleine Nummer, Burschen u. Anaben-
Hosen zu M. 1.40—2.50.

Foden-Joppen. — Winter-Paletots.Zu jedem Anzug geben wir einen eleganten **Salop** gratis.

Guggenheim & Marx,
Mainzer Waarenhaus,
in Wiesbaden Marktstr. 14, am Schloßplatz. 173

Wo?

kauft man am billigsten
Cravatten etc.

Durch große Abchlüsse und billige Bodenmiete ist es
mir gelungen, das denkbar beste und neueste zu
billigsten Preisen abzugeben. 3034

Hedwig Hollmann,
Mauritiusstrasse 8.

Neu renovirt.

Neu renovirt.

Hotel-Restaurant zum Karpfen
Delaspeestrasse 4.

Vorzügl. Mittagstisch à 60 Pfg. u. 1 Mk.

Auswahl v. hell und dunkel Bier
der Germania-Brauerei Wiesbaden sowie Kulmbacher Pilsbier.

Vorzügliche Weine
von ersten hiesigen Firmen.

Empfehle gleichzeitig schön eingerichtete Zimmer von M. 1.50 an.

M. Henz,

früher: zum Herzog von Nassau.

3090

Müller's
Palmitin-Seifen-
Pulver



Bestes Reinigungsmittel von
unübertroffener Wirkkraft,
macht die Wäsche blendend weiß,
ohne Farbe und Gewebe anzu-
greifen. Alleiniger Fabrikant:

JOSEPH MÜLLER
Seifenfabrik
LIMBURG A. LAHN
Vodet & 15 Pf. Niederst. erhältlich.

Fachschulen

des
Gewerbevereins Wiesbaden.

Abtheilungen für

Baugewerbe.

Maschinenbau.

Kunstgewerbe.

Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr
Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Schul-
geld pro Halbjahr 30 Mk.

Das Winter-Halbjahr hat bereits begonnen und
werden Anmeldungen nur noch bis zum 15. Oktober
angenommen. — Nähere Auskunft und Programme
durch den 2987

Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Stenographie Gabelberger und Maschinenschreiben lehrt
grdl. nach langj. Erfahrung
M. Goetz, Stenograph
Telephon 12.

19. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Moralische Verbrechen.

Roman von Nina Mehl.

Ein paar Mal fuhr er sich mit beiden Händen durch das fast völlig ergraute Haar und betrachtete mit einer gewissen Unruhe das hübsche Kindergeſicht mit dem noch immer wie zum Weinen verzogenen Mund. In die Frage, was er eigentlich mit dem Knaben beginnen ſollte, miſchte ſich der Gedanke an ſeine Bücher, welche er ſich vorgenommen hatte, heute Abend unbedingt auspacken, und an die neue, überaus intereſſante Broſchüre, welche er in der Bruſttaſche ſeines etwas altmodiſchen Gehrockes bei ſich trug. Mit einem ſaſt kindlich glücklichen Lächeln betastete er dabei die äußere Stelle ſeiner Kleidung, an welcher er den kostbaren Gegenstand wohl aufbewahrt wußte, zog dann das Buch hervor, begann mit ſtrahlendem Antlitz in demſelben zu blättern und hätte gewiß Max und ſein ganzes Erzieherteam auf einige Zeit wenigſtens vergeſſen, hätte nicht dieſer ſelbſt ihn an ſich und an alles, was mit ſeiner kindlichen Perſon zuſammenhing, erinnert. Dem tiefen Aufatmen, mit welchem der kleine Burſche das Köpfchen auf die andere Seite drehte, folgte jenes charakteriſtiſche Schluchzen, welches ſich bei Kindern, die weinend eingeſchlafen ſind, ſelbſt im Traum noch fortſetzt, und dieſer Laut brachte Krylow in die Wirklichkeit zurück. Eine Weile betrachtete er ſeinen Bögling ſchweigend, dann legte er beſtimmte ſeine Hand auf deſſen lockigen Scheitel. „Steh auf, Kleiner“, ſagte er freundlich, „hier kannſt Du nicht ſchlafen, ſieh auf und geh zu Bett!“ Max ſchlug die Augen auf und blickte ſchlafbeſeſen in Artadi Afonadjewitschs über ihn geneigtes Antlitz. Anfangs ſahen es ihm nicht recht klar zu ſein, was die Anweſenheit des fremden Mannes hier bedeutete, aber nach und nach kam er zur Beſinnung aller Schreckliche, daß der heutige Tag über ihn gebracht hatte, und die Folge davon war, daß er von neuem bitterlich zu weinen begann. Wollig rathlos blickte Krylow auf das ſchluchzende Kind, deſſen Kummer ihm durchaus unverständlich war, ein paar Mal machte er ſogar in ſeiner kindiſchen Art den Verſuch, ſeinen neuen Bögling zu tröſten, als es aber nichts half, zog er ſich mit einer entnervten Handbewegung zurück, ſetzte ſich, Max den Rücken lehrend, näher zur Lampe, und beſchloß abzuwarten, bis jener ſich beruhigt hätte, vielleicht, wenn man ihn ſelbſt überließ, nahm er eher Vernunft an! Einige Augenblicke ſah er, den Blick regungslos auf die Flamme gerichtet, in abwartender Haltung, allein Max' Thränenvorrath ſchien unerschöpflich zu ſein, Minute auf Minute verging, das Schluchzen aber hörte noch immer nicht auf, und um ſich die Zeit zu verkürzen, zog Artadi Afonadjewitsch aus der Bruſttaſche ſeines Rockes die kleine Broſchüre hervor, in deren Lektüre er ſich ſo ſehr vertiefte, daß er nicht nur Max, ſondern die ganze Welt vergaß.

Weit über Mitternacht war's, als er endlich das Buch mit leiſem, beſcheidigem Aufatmen zuklappte. Eine Weile ſah er noch und blickte gedankenverloren in das Licht der Lampe, nicht an ſeinen Bögling daſſ, ſondern dabei, wohl aber an den letzten, bedeutungsvollen Satz, mit dem das Werkchen abſchloß, und als die Wanduhr, welche bereits die dritte Morgenſtunde verkündete, ſein Blick von ungefähr wieder auf Max fiel, welcher ſo lange ſin Blick von ungefähr wieder auf Max fiel, welcher ſo lange geweint hatte, bis er von neuem eingeſchlafen war, betrachtete er ihn mit genau demſelben verwunderten Ausdruck, wie ein paar Stunden vorher. Welch ein ſonderbares Kind, welches, anſtatt ſich auszuleiden und zu Bett zu gehen, in eine Ecke getauert, immer wieder einſchlief, ſo oft man es auch wedte!

„Kind, Junge, ſieh' auf!“ verſuchte er den kleinen Schläfer zu weden, aber dieſes Mal ging das nicht ſo leicht wie dorthin. Wohl ſchlug der vom langen Weinen ermüdete Knabe ein paar Mal ſchlaftrunken die Augen auf, aber ihn völlig zur Beſinnung zu bringen, ſchien unmöglich.

Rathlos blickte Artadi Afonadjewitsch vor ſich nieder, — was ſollte er eigentlich thun? Das Kind hier im Winkel die Nacht zubringen laſſen, ging nicht, es blieb nichts anderes übrig, als ihn angetheilt, wie er war, auf das Bett zu legen. Dem Entſchluß folgte ſchon im nächſten Augenblick die That, und bald herrſchte in dem gemeinſamen Schlafzimmer von Lehrer und Bögling tiefe, nur von den Athemzügen der beiden unterbrochene Stille. —

VIII.

Dieſem Tage folgten viele andere, und mit ihnen eine Fluth neuer Eindrücke für das verſchüchterte Kind. Max lernte allmählich begreifen, daß für ihn eine andere, ernſtere Zeit begonnen

hatte, und fügte ſich mit kindlicher Reſignation in das Unabänderliche. Die weitaus wichtigſte und auf das ſchwere Kind den größten Eindruck machende Veränderung aber beſtand darin, daß er von jetzt ab nicht mehr wie bisher die Mahlzeiten mit der alten Darja in dem Kinderzimmer, welches von jetzt ab den Namen „Küche“ führte, einnahm, ſondern gemeinſchaftlich mit den übrigen. Mit Herzklopfen betrat er am erſten Tage an der Seite ſeines Lehrers, oder eigentlich, zitternd hinter ihm herſchleichend, das helle, große Speiſezimmer, in welchem Nicolaj Zwanowitsch und ſeine Schwiſter bereits auf ihren Plätzen ſaßen. Das Weinen war ihm überaus nahe, als er ängſtlich an der Thür ſtehen blieb und mit großem, erſchrecktem Blick die ungewohnte Umgebung muſterte, doch er drängte die Thränen, welche ihm heiß in die Augen ſtiegen, gewaltſam zurück aus Furcht vor einer Miſſe ſeines ſtrengen Pflegevaters, der ohne ein Wort des Grußes ihn mit einer herrſchen Bewegung an das andere Ende des Zimmers wies, an dem von heute ab ſein Platz ſein ſollte. Bald jedoch war auch dieſe Scheu überwunden, und Max betrat ſchon nach wenigen Tagen, wohl immer noch mit einem unangenehmen, bedrückenden Gefühl, aber doch ohne Zittern, zu den beſtimmten Stunden das Eßzimmer. Nicolaj Zwanowitsch beantwortete mit kurzem Nicken ſeine Verbeugung und vertiefte ſich ſofort mit Artadi Afonadjewitsch in irgend ein gelehrtes Geſpräch, und Jekaterina Zwanowna wandte nicht einmal den Blick nach jener Seite des Tiſches, an welcher man für ihn ein Geſed ausgelegt hatte, kurz, niemand kümmerte ſich um ihn, für niemand ſchien er zu exiſtiren. Sofort nach dem Frühſtück begann der Unterricht. In den erſten Tagen und Monaten nahm derſelbe nur einige Stunden in Anſpruch, und wenn dann die kurze Lektion beendet war und Artadi Afonadjewitsch ſich mit Behagen in ſeine Bücher vertiefte, oder an irgend einem hochgelehrten Werk ſchrieb, über welches er mit Nicolaj Zwanowitsch bei Tiſch ſtundenlang hin- und herdebattirte, ſo blieb der Knabe ſich ſelbſt überlaſſen. Anfangs, gewöhnt immer Darja um ſich zu haben, wußte er ſich auch hier keinen rechten Rath zu geben, überall fehlte die Hand ſeiner alten Wärterin, die für jeden Kummer Rath und Troſt wußte, und ſofort helfend eintrat, wenn ſeine ſchwachen Kräfte oder ſein kleiner Verſtand nicht ausreichten, um irgend welche Schwierigkeiten zu beſeitigen. Auch das überwand er endlich, und fühlte er auch immer und überall eine gewiſſe bedrückende Leere, zu erklären wußte er ſich das nicht einmal.

Artadi Afonadjewitsch war gut und freundlich, aber zu ſehr Büchermeiſch, um ein Kind und deſſen Bedürfniſſe zu begreifen, er that ſeine Pflicht, leitete gewiſſenhaft den Unterricht des, wie es ſich bald herausſtellte, überaus begabten Jungen, aber weiter kümmerte er ſich nicht um ihn, und ſtreng genommen konnte man ihm daraus nicht einmal einen Vorwurf machen, was übrigens auch niemand auffiel. Max gewöhnte ſich bald daran, allein zu ſpielen und ſich, wo es ſein mußte, Rath zu ſchaffen, wobei ſich ganz von ſelbſt eine gewiſſe Selbſtſtändigkeit entwickelte, aber auch ein erſtes, verſchloſſenes, ſchwermüthiges Weſen, welches von Tag zu Tag zunahm und dem ſchmalen Kindergeſicht einen frühreifen Ausdruck verlieh. Wenn er ſich müde geſpielt, konnte er ſtundenlang regungslos am Fenſter ſtehen und dem Helle der auf- und abwirbelnden Sannerkloden zuſehen. Welche Gedanken dabei durch ſeine Kinderſeele zogen? — Er hätte es, daraufhin befragt, gewiß nicht auszubringen vermocht, aber wenn er ſo unbewegte in das weiße Gerieſel hinausblickte, ſah man es ſeinen weitgeöffneten Augen, ſeinem von einem unklaren aber mächtigen Gefühl bewegten Antlitz an, daß irgend ein ſeeliſcher Vorgang ſich in den Tiefen ſeiner Bruſt abſpielte, allein, welcher Art derſelbe ſein mochte, wäre ſchwer zu ſagen geweſen. Gewiſſ waren all jene Gefühle kindlich, unklar und unentwickelt, wie die ganze Erſcheinung des kleinen Träumers, vielleicht dachte er an die Märchen der alten Darja, vielleicht ſehnte er ſich nach ihren Liebloſungen, ſehnte ſich überhaupt nach Liebe, die er ſeit der Mutter Tod nur bei jener treuen Seele gefunden hatte, vielleicht auch tauchte aus dem Chaos der in wildem, regloſem Tanz dahinjagenden, oder langſam und unbewegt niederſinkenden Floden das blaſſe Antlitz der Verſtorbenen auf und wedte in der Bruſt des vereinsamten Kindes langſt verſtummte, aber ſüße und vertraute Erinnerungen.

Darja betrat nie wieder den Raum, aus dem man ſie grauſam verwieſen hatte und an den ſie wie an ein verlorenes Paradies zurückdachte. — In der engen Hinterſtude neben der Küche ſah ſie vom Morgen bis zum Abend und ſtrickte oder ſitzte an einem ſchadhaften Wäſcheſtuhl ihres Lieblings, den man aus ihren Armen genommen und anderen Händen übergeben hatte. Gewiſſ, ſie wußte und begriff, daß er lernen mußte, aber

daß man ihn ſo ganz von ihr trennte, daß man ihn nicht geſtattete, nach wie vor in ſeiner nächſten Nähe zu bleiben, das ſchmerzte ſie, und nur zu oft rann Thräne auf Thräne auf die Stirnarbeit in ihren Schoß, durch welche ſie mit zitternden Fingern den Faden zog. — Seit ihr Max' Erziehung und die excluſive Sorge für ſeine Bedürfniſſe entzogen worden war, fühlte ſie ſich unnütz, nicht nur in dem fremden, kalten Hauſe, ſondern überhaupt im Leben, und ihr alternder Körper verfiel zuſehends. Das war nicht mehr die tüftige Alte, deren weite Arme den verhältnißmäßig großen Knaben noch vor kurzem mit Leichtigkeit durch das Zimmer getragen hatte, gebeugt und in ſich gekehrt ſah ſie in dem alten Ledersſeſſel am Fenſter, oder ſchlich mit müden, ſchleppenden Schritten durch die enge Stube und nur, wenn ſich in der Dämmerſtunde die Thür ihrer Kammer öffnete, Max mit ausgebreiteten Armen auf ſie zuſtieg und den Kopf an ihrer Bruſt barg, ſchien der frühere Lebensmuth von Neuem über ſie zu kommen. Wer die alte Frau in ſolchen Augenblicken ſah, wie ſie mit Thränen der Bitterkeit ihren Liebling an ſich drückte, wie ihre welken Züge ſich belebten, wie die gebeugte Geſtalt ſich aufrichtete, wie unter dem Vächeln reinſten Glückes ihr runzeliges Geſicht ſich verjüngte, glaubte nicht dieſelbe vor ſich zu haben, und auch der ſchwere, erſte Knabe war hier in der Hinterſtude neben ſeiner treuen Wärterin ein anderer. Alle ſeine Sorgen und Freuden, aller kindlicher Kummer kam hier neben der gebückten Greiſin mit dem erloſchenen Blick zum Ausbruch, für alles, was ihn quälte, fand er Worte, und Darja hörte ihm zu, oft mit unwillkürlicher Stirn, zuweilen mit ſtrahlendem Lächeln, immer aber mit der gleichen Aufmerkſamkeit und Geduld, ob er auch zehnmal das Gleiche erzählte mochte. — So war Max zehn Jahre alt geworden.

In Darjas Stube kniſtete ein luſtiges Feuer und mit trippelnden Schritten ging die Alte in dem engen, heute ein ganz beſonders feſtigtes Ausſehen tragenden Raum auf und ab. Mit zitternden Händen zuſte ſie an den ſchneeweißen, an mehr als einer Stelle geklittenen Muſſvorhängen, welche ſie erſt heute Morgen friſch aufgeſtedt hatte, ſtrich die Bettdecke glatt, rückte an den beiden ausgeſeſſenen Stühlen und warf einen letzten, beſriedigenden Blick auf den Tiſch, der, mit einer weißen Serviette bedeckt, heute die Bierde und zugleich den Mittelpunkt des engen Raumes bildete. Im Zimmer herrſchte Dämmerung, nur das Lämpchen vor dem Bilde der Mutter Gottes in der Ecke, deren dunkel-ernſtes Antlitz geheimnißvoll aus vergoldetem Rahmen hervorblitzte, erleuchtete matt einen Theil der kleinen Stube, und über den weißgeſchneierten Fußboden warf das Feuer im Ofen röthliche, zuckende Lichter, in deren Schein die Eisblumen am Fenſter aufblitzten, als wären ſie aus koſtbarem Geſtein in ſilberner Faſſung zuſammengeſetzt. — Darja hatte abſichtlich kein Licht gemacht, es war die Stunde, in der Max zu kommen pflegte, und ſie wußte, er liebte dieſe Art der Beleuchtung, hörte er doch ſchon als ganz kleiner Knabe ihren Märchen am liebſten bei praffelndem Feuer zu. Heute erwartete ſie ihren Liebling mit ganz beſonderer Ungeduld; denn heute war Max' Namenſtag, für ſie ein Feſttag, ſaß ebenſo groß, wie das Weihnachts- und Oſterfeſt, und alljährlich an dieſem Tage machte die treue Seele dem Kinde ihrer verſtorbenen Herrin eine kleine Ueberrafung. So lange er klein war, kaufte ſie ihm für ihren Spargroſchen allerlei buntes Spielzeug, ſeit er jedoch groß geworden, wurde ihr die Auswahl der Geſchenke immer ſchwerer, und monatelang vorher ſchon zerbrach ſie ſich den Kopf, womit ſie Max an ſeinem Namenſtag erfreuen könne. (Fortſetzung folgt.)

Unter

Jacken, Unterhoſen, Strümpfe, Socken, Leibbinden, Knie- wärmer in großer Auswahl bei
L. Schwenck
Mühlgaſſe 9.

Möbel

werden billig und ſchnellſtens polirt und aufgebriſt.

1373
Albrechtſtraße 43.



„Herz“-Schuhwaaren.

Neuheiten

für die



Herbst- und Winter-Saison
in grösster Auswahl.



J. Speier Nachf.

Langgaſſe 18.

Telephon 246.

Telephon 246.

Versand nach Auswärts portofrei.



2865

Das Amsterdamer Kaffee- und Thee-Lager **C. Govers, 33 Friedrichstraße 33,**
empfehlte  gebrannte Kaffee's 

per Pfund **Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60** als sehr vorteilhaft, rein und kräftig, in vorzüglichen Mischungen, kaum durch Concurrenten möglich, was Besseres zu liefern.
Ein Versuch kann als Selbsturtheilung dies bestätigen.

140



Decimal- u. Tafel- Waagen

empfehlte in **solidester Waare** die
Eisenwaaren-Handlung

1961



Telephon 2176. **Hch. Adolf Weygandt,** Ecke der Weber-
u. Saalgasse.

Großes Korbwaaren u. Kinderwagen-Magazin

von **L. Korn Wwe.,**

16 Rengasse 16
Ecke der Kleinen Kirchgasse
empfiehlt eine neue Sendung

Kinderwagen u. Sportwagen

zu allerbilligsten Preisen.

Reiseförbe, Blumentische

Frucht- u. Obstförbe

in größter Auswahl.

Auch unterhalte großes Lager in Bürstenwaaren, Fensterleder und Schwämmen.

2324

J. Hauser, Schulgasse 6. Butter-Handlung



Telephon

864.

Office



Allerfeinste Süßrahmbutter

per Pfund **Mk. 1.10 - 1.20.**

Frische Eier per St. 5 u. 6 Pf.

Prima frische Landeier St. 7 Pf.

25 Stück **Mk. 1.70.**

2998

Gas-Spar-Apparat

D. R. G. M. No. 88309.

Minimal:

20% Gas-Ersparniss.

Es wird jede Garantie hierfür übernommen.

General-Vertrieb:

2953

Georg Steiger & Sohn

Marktstrasse 6, Wiesbaden.

**Geschäfts-Eröffnung und
Empfehlung.**

Hiermit beehre ich mich den geehrten Herren Baumeistern und
Architekten höflich mitzutheilen, daß ich am hiesigen Plage eine

Kunst- u. Bauischlosserei

eröffnet habe. Allen an mich gestellten Anforderungen in jeder Beziehung
gerecht zu werden, wird mein eifriges Bestreben sein und bitte ich Sie,
mich bei eintretendem Bedarf mit Ihren geschätzten Aufträgen erfreuen
zu wollen, deren sorgfältige und prompteste Ausführung Sie versichert
sein dürfen.

Hochachtung

Emil Brenner,
Schiersteinerstraße 9a.

Tapeten!

Für den bevorstehenden Bedarf gelegentlich des Umzugs,
habe ich mein Lager mit prächtigen aparten

Neuheiten der Saison 1901

sehr reich in allen Preislagen ausgestattet.
Die noch großen Bestände letzter Saison unterstelle
bis 15. Oktober einer

2025

großen

Preis-Ermäßigung

kommt ich Privaten und Händlern eine äußerst günstige Ein-
kaufsgellegenheit bietet.

Hermann Stenzel,

Tapeten en gros

Schulgasse 6.

Neu!

Elektrische Lichtbäder

Neu!

in Verbindung mit Thermalbädern

(erste und alleinige Anstalt Wiesbadens)

ärztlich empfohlen gegen

Nicht, Rheumatismus, Diabetes, Nephritis, Infuenza, Nerven-, Nieren-
und Leberleiden, Asthma, Herzleiden, Blutharnt, Neuralgien,
Frauenleiden etc.

Thermalbäder, Douche (Kocher Art), Bäder-
Abonnement, gute Pension empfiehlt

H. Kupke,

„Badhaus zum goldenen Rosh“,

Goldgasse 7.

487

Private Birnen

erhalten **Prima**

Pfund nur 7 Pf.

selbst gepflückt, keine Versandt-Frucht von außerhalb.

W. Hohmann, Sedanstr. 3.

Private Birnen!

erhalten vorzügliche

Pfund nur 9 Pf.

von außerhalb geliefert. Proben bei

W. Joerg, Quisenstr. 15.

Che

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich Sie mein Möbellager
zu besichtigen, dort finden Sie alles unter Garantie zum billigsten Preise

1233

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie

vorm. August Korf, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim

Umfallen der Lampen

1034

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial-
und Materialwaarengeschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke anhängen. Name „Kaiseröl“ ge-
setzlich geschützt. Wer anderes Petroleum
unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht
sich strafbar. Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Mein Möbellager

befindet sich jetzt

46. Albrechtstrasse 46.

August Reinemer

Auctionator und Taxator.

2869

Anzündholz, fein gespalten, à Str. **Mk. 2.20**

Brennholz à Str. **Mk. 1.30,**

liefern frei ins Haus

6430

Gebr. Neugebauer, Dampfshreineri,
Schwalbacherstraße 22.

Telephon 411.

Telephon 411

Für Arbeiter!

Arbeitslofen von 1,50 Mt. an, Engländer-Höfen in weiß, grau,
gestreift und dunkel von 2,50 Mt. an, Knaben-Arbeitslofen von 2 Mt. an.
Alle anderen Sorten Arbeitslofen, Sackböde, blaue, blaue, blaue, blaue,
Tapetier- und Weißbinder-Mittel, Hemden, Rappen, Schürzen etc.
empfehle billig

1716

Heinrich Martin,

18. Wehrgasse 18.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditor
G. Wachenheimer, Rheinstraße.

2666

Allgemeine Sterbekasse.

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 Mk.

Anmeldebüro, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser,**

Helenenstr. 5; **W. Bickel,** Langgasse 20; **M. Fuchs,** Webergasse 40

Job. Bastian, Dachdeckermeister, Cranienstraße 23; **Ph. Born**

Schachstr. 33; **M. Sulzbach,** Kersstraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre Mk. 20

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster

Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

— Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Ver-
lage der Sterbenkunde gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899

gezahlt Renten Mk. 133.818. — Anmeldungen jedergei bei

den Vorstandsmitgliedern: **Hell,** Hellmündstr. 37. **Lenius,** Hell-
mündstr. 6 und **Rabsamen,** Hellmündstr. 51; sowie beim Kassier-
boten **Noll-Hussong,** Cranienstr. 25.

694

Hermannstraße 20.

Frau Schneider, Hebamme.

2521



Carl Laubach & Co.

Fernsprecher 2335.

WIESBADEN

Fernsprecher 2335.

Schwalbacherstraße 3 u. Michelsberg 24.

empfehlen ihr neu errichtetes Lager in:

Prima Kernleder-Treibriemen,
Kameelhaar-, Baumwoll- und Balata-
Riemen, Näh- und Binderriemen
Riemenverbinder.

Nur prima Qualität bei soliden Preisen.



Fabrikation von:

wasserdichten Wagen- u. Pferddecke.

Großes Lager in:

wasserdichten Mänteln, Vellerinen,
Schürzen etc.

Preislisten und Muster gratis und franko.

9816

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene
Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

6 Bismarckring 6

eine

Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gönner und Abnehmer
in jeder Weise zufriedenzustellen.

Hochachtend

Peter Hess,

Bäckermeister.

2893

Geschäfts-Verlegung!

Meinen Umzug von Michelsberg 15 nach

Wellrichstraße 10, Ecke Helenenstraße,

verbunden mit

Neu-Anlage best. einge- richteter Vernickelungsanstalt

mit Elektromotoren-Betrieb

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Hochachtend

Heinrich Krause,

Gürtlerei — Metallgießerei — Installation.

Spezialität Schaufenstergestelle.

9961

Hydr. Grau-Stückkalk

herbortragend blutkräftig,

Feinstgemahlenen Cementkalk in Säcken

blasenfreier Verzug, bequeme Handhabung,

daher besonders an Stelle von Weiskalk

für alle Verputzarbeiten geeignet,

von den

Steedener Ringofenwerken

der Firma Hubaleck & Maring,
Limburg a. Lahn.empfiehlt zu Verputzen in 1/2 und 1/4 Taggen ab Werk,
sowie in jedem kleineren Quantum ab hiesigem Lager.

Der Alleinverreter für Wiesbaden:

2474

M. J. Betz, Wiesb. Marmor-Industrie,
A. Oesterling Nachf.

Lager u. Comptoir Rarkstr. 39.

Telephon 509.

Wohnungswechsel.

Habe meine Wohnung nebst Baubureau von Kaiser Friedrich-Ring 33
nach meinem Neubau

Walluferstrasse 6

verlegt.

Telephon-Anschluss No. 203.

Ph. Maurer,

Architect und Bauunternehmer.



Anzündholz per Centner M. 2.20. Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Die Verlegung meines Geschäftes von Langgasse 47 nach

Langgasse 45, I

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Hochachtend

Heinrich Götzen,

Graveur.

Telephon 2426.

Kleinige Stempelfabrik am Plage.

Telephon 2426.

Zwanzigtausend Mark Sterbegeld

zahlt im Todesfall der „Wiesbadener Unterhaltungs-Verein“ sofort nach Einreichung der Sterbeurkunde an die Hinterbliebenen seiner Mitglieder Rahezu 1700 Mitglieder. — Reservefonds rund 70 000 Mk. — Ausbezahlt bisher rund 350 000 Mk. Aufnahme männlicher und weiblicher Personen vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld vom 18. bis 30. Lebensjahr 1 Mk., vom 31. bis 35. 3 Mk., vom 36. bis 40. 5 Mk. und vom 41. bis 45. 20 Mk. Mergliche Unternehmung nicht mehr obligatorisch. Anmeldung und Auskunft bei dem Vorstehenden C. Röderer, Dietrichstraße 4 und Langgasse 27, sowie bei den Vorstandsmitgliedern A. F. Schmidt, Bleichstr. 25, H. Schmeiß, Platterstraße 48, B. Nagel, Kl. Schwalbacherstr. 10, A. Beyerle, Frankenstr. 3, F. C. Wälder, Wegergasse 2, D. Adersmann, Helenenstr. 12, J. Ebert, Sedanstr. 13, D. Emmel, Feldstr. 4, J. Eichenauer, Seerobbenstr. 3, Ph. Marx, Mauritsstr. 1, J. Meyer, Hellmündstr. 30, G. Rood, Seerobbenstr. 27, H. Stiller, Dietrichstr. 16, G. Jollinger, Schwalbacherstr. 25 und dem Vereinsdiener J. Hartmann, Helenenstr. 28.

2815



Singer Nähmaschinen sind muntergütig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen-Fabrik. Frühere Firma: **Wiesbaden, Markstraße 34.**
 Act.-Ges. G. Reibinger.



Mitglieder-Verzeichnis des Wiesbadener Renn-Vereins

bis zum 12. October 1900.

Der Vorstand des Wiesbadener Renn-Vereins:

Bernhard Prinz von Weimar, Herzog zu Sachsen, Major à la s. der Armee, Schlachtenstr. 15. **v. Alers**, Oberleutnant a. D., Adolfsallee 4. **Dr. Frh. Berlitz**, Wilhelmstr. 32. **Frh. v. Wiffing**, General-Major a. D., Frankfurt a. M. **Frh. Diez Joditz u. Reutrich**, Major a. D., Victorstr. 35. **Dr. Kampmann**, Landhaus Grimberg, Adolfsallee. **Joh. Kühn**, Thelemannstr. 7. **Frh. Willh. v. Knopp**, Bierhäuserstr. 13. **Frh. v. von Krausopf-Hohenbuckan**, Georgenborn. **Reichsrath v. Lang-Buchhof**, Buchhof, Nieder-Eppern. **v. Lenke**, General der Kav. a. D., Alwinenstr. 19. **Graf G. v. Merenberg**, Nicolassstr. **Dr. Pfeiffer**, Weg. Sanitätsrath, Parkstr. 13. **v. Roos**, General der Inf. a. D., Sonnenbergerstr. 60. **Frh. Siebert**, Rechtsanw., Adolfsallee 5.

Mitglieder:

Nicolas Prinz zu Nassau, Sonnenbergerstr. 18.

- | | | | | | |
|---|--|--|---|---|--|
| <p>Alers, Carl, Delaspestr. 11.
 Alers, Carl, Wilhelmstr. 50.
 Alersmann, Carl, Wilhelmstr. 54.
 Alshausen, Hugo, Wilhelmstr. 34.
 August, G., Dambachstr. 10.
 v. Aumann, Deutn., F.-M.-Regt. 27.</p> <p>Bacharach, J., Webergasse 4.
 Bar, Bernd., Friedrichstr. 19.
 Walt. Ob. Reg.-Rath, Kaiser-Friedr.-Ring 96.
 Barnard, G., Mainzerstr. 42.
 Barnay, Hofrath Ludw., Parkstr. 11.
 Barthling, Stadtrath C., Dethovenstr. 4.
 Baum, Wilh., Rheinstr. 9.
 Beck, Carl, Rheinstr. 7.
 Beck, Christ., Wilhelmstr. 6 u. 8.
 Beck, Ed., Wilhelmstr. 6 u. 8.
 Beck, Jacob, Bierhäuserstr. 29.
 Beck, Wilh., Bahnhofstr. 5.
 Beisler, Joh., Parkstr. 75.
 Bembé, Ant., Mainz.
 Bembé, G., Mainz.
 Bender, J., Wilhelmstr. 24.
 v. Bergen, Wirtl. Geh. Rath W., Bockenheimerstr. 4.
 Berges, Heinr., Wilhelmstr. 70.
 Berth, Dr. B., Durschtr. 3.
 Berth, Dr. Frh., Wilhelmstr. 32.
 Berlein, Dr., Taunusstr. 5.
 Bernhardt, W., Thelemannstr. 5.
 Besser, W., Taunusstr. 33 u. 35.
 Bielefeld, Herm., Sonnenbergerstr. 8.
 Biermer, Dr. R., Friedrichstr. 38.
 Bing, Ed., Parkstr. 26.
 Birdner-Gablen, a. d. Ringkirche 2.
 Blum, Friedr., Wilhelmstr. 42.
 Blume, Heinr., Gartenstr. 20.
 Blumenfeld, Dr., Weissbergstr. 1.
 Blumenfeld, Ad., Circusdirektor.
 Blumenfeld, Alex., Circusdirektor.
 Blumenfeld, Herm., Circusdirektor.
 Blumenfeld, Sim., Circusdirektor.
 Blumenthal, Leop., Schwalbacherstr. 24.
 Boh, Friedr., Herrngartenstr. 7.
 Böding, Rittmeister à la s. Alr.-Regt. 8, Deut.
 v. Born, Ernst, Kaiser-Friedrich-Ring 5.
 Börner, Ad., Rheinbühlstr. 15.
 Bremer, Direktor Ld. Rheinbühlstr. 10.
 Brodmann, Joh. Adl., Rgl. Opernfängerin, Victorstr. 32.
 Büdingen, J., Langgasse 3.
 Burkhardt, J., Mühlengasse 5.
 Busch, Frau Wilh., Frankfurtstr. 13 u. 15.
 Busch-Knepper, Frau K., Frankfurtstr. 13 und 15.</p> <p>Freisrau von der Capellen von Berkenmonte, R., Sonnenbergerstr. 50.
 Crag, Dr. C., Langgasse 29.
 Cron, J., Reugasse 11.</p> | <p>Cron, Heinr., Reugasse 11.
 Cron, Wilh., Adolfsallee 5.</p> <p>David, Mor., Augustastr. 11.
 v. Dechend, Rittmeister d. Gendarmerie, Dogheimstr. 20.
 Delius, G., Mühlengasse 4.
 Dietrich, Frau, Reugasse 17.
 Dienboms, Alwinenstr. 16.
 Doutreleant, A., Sonnenb.-Str. 25.
 Drach, Direktor, Humboldtstr. 15.
 Drakenfeld, C., Reugasse 14.
 Dreht, J., Paulinestr. 11.
 Dulon, Rittmeister Alen.-Regt. 4, Mühlhausen i. C.
 Dyckerhoff, Karl, Viehtrich.
 Dyckerhoff, Otto, Viehtrich.</p> <p>Edhardt, Ph., Victorstr. 12.
 Egger, L., Wilhelmstr. 6.
 v. Egidy, Major a. D., Langstr. 13.
 Endmeyer, H., Burgstr. 3.
 Eiser, Adolfsstr. 81.
 Eiffert, Aug., Rheinstr. 31.
 Eller, G., Marktstr. 27.
 Emmerich, Justizrath, Rheinbühlstr. 3.
 Engel, Emil, Taunusstr. 14.
 Engel, Heinr., Kaiser-Friedrich-Ring 102.
 Engel, Ph., Langgasse 48.
 Engel, Wilh., Langgasse 40.
 Engelrich, Hugo, Elmsstr.
 Erkel, Emil., Mühlengasse 17.
 Erkel, W., Kapellenstr. 10.
 Ernst, Carl, Langgasse 26.
 Eschborn, Rittmeister, Colman.</p> <p>Fanter, C. G., Nicolassstr. 5.
 Febr, Theod., Emmerstr. 16.
 Febr, Joh. Ph., Saalgasse 28.
 v. Feibert, Oberst a. D., Adolfsallee 35.
 Finger, Carl, Herrnhütengasse 11.
 Fischer, J., Bärenstr. 2.
 Findt, Ranzleirath u. Stadtvord., Rheinstr. 107.
 Frank, C., Abeggstr. 1.
 Frank, Louis, Wilhelmstr. 22.
 Freid, Paul, Reugasse 3.
 Früh, Karl, Paulstr. 14.
 Früh, Jean, Kirchgasse 48.</p> <p>Gaertner, Dr. Frh., Taunusstr. 25.
 Gaertner, Louis, Taunusstr. 2.
 Gebhardt, C., Gartenstr. 24.
 Gemmer, P. H., Kaiser-Friedrich-Ring 30.
 Gerfon, J. F., Wilhelmstr. 40.
 Gerschendrier, Max, Wilhelmstr. 52.
 Geyer, Carl, Delaspestr. 6.
 Geyer, Ph., Delaspestr. 6.
 Gierling, Dr., Schöne Aussicht 30.
 Görp, Ad., Bierhäuserstr. 2a.
 Görp, Friedr., Bierhäuserstr. 2.
 v. Grabow-Pauppin, F.-M.-Regt. 27.
 Gradenwig, Eug., Adolfsallee 30.
 Gräff, geh. v. Knorr, Frau Oberst, Bierhäuserstr. 8.
 Grün, Hugo, Kirchgasse 19.</p> | <p>Haagner, Frh., Reugasse 60.
 Haderbauer, Ad., Abeggstr. 9.
 Haderbauer, H. A., Wilhelmstr. 28.
 Haeffner, Gustav, Sonnenb.-Str. 1.
 Haeffner, Heinr., Stadtvord., Reugasse 7, 8 u. 9.
 Hahn, G., Kleine Burgstr. 6.
 Hart, Wilh., Marktstr. 11.
 Hassbach, Dr. jur. Herm., an der Ringkirche 1.
 Hausler, Heinr., Museumstr. 3.
 Hess, Wilh., Aug. Webergasse 38.
 Hess, Jr., G., Große Burgstr. 16.
 Heimerding, Mor., Wilhelmstr. 14.
 Heimann, J. G., Schwalbacherstr. 29.
 Hell, Aug., Reugasse 7.
 Hellwig, Herm., Webergasse 36.
 Herber, Georg, Langgasse 13.
 Herber, Ph., Kochbrunnenplatz 3.
 Herr, Adolfsstr. 2.
 Herr, Edm., H., Langstr. 4.
 Herr, S., Webergasse 9.
 Herr, Max, Rheinstr. 91.
 Herrmann, Gustav, Gustavstr. 10.
 Herrmann, Louis, Langgasse 15.
 Hilgensch, Otto, Frankfurtstr. 17.
 Hoffmann, Adam, Viehtrich.
 Hoffmann, L., Kaiser-Friedrich-Ring 94.
 Höpler, G., Hans Eichenhof, bei Hiltrup, Wehlshausen.
 Höppner, Karl, Langgasse 15.
 Hörz, Otto, Spiegelgasse 15.
 Hülsmann, Dr. med., Victorstr. 47.</p> <p>Jacobi, Adolfsstr. 6.
 Jacobi, P. H., Reugasse 25.
 Jannmann, A., Diermühlstr.
 Jeinide, Joh., Abeggstr. 17.
 Jeinide, Herm., Rosenstr. 12.
 Jodisch, Frau Oberamtmann, Elisabethenstr. 7.
 Jouanne, Haupt d. Res. A., Adolfsallee 56.
 Jäger, Dr. J., Friedrichstr. 41.</p> <p>Kalbfrenner, C., Friedrichstr. 12.
 Kameke, Ad., Langstr. 1.
 Karin de la Esprilla, Frau, Sonnenbergerstr. 41.
 Kedenburg, J. Frh., Abeggstr. 19.
 Kelchmuth, Aug., Zahnstr. 1.
 Kelchmuth, Georg, Adolfsstr. 6.
 Graf Kiedmann, F., Nerothal 27.
 Kimmel, W., Marktstr. 29.
 Kimmel, Wilh., Viehtrich.
 Kirschner, Dr. jur., Mainz.
 Klambert, Ludw., Craniestr. 40.
 Kiehl, B. A., Wilhelmstr. 26.
 Frh. v. Kiedorf, W., Schloß Wehr.
 Knoh, G., Wilhelmstr. 36.
 v. Knorr, Frau, Rosenstr. 8.
 Koch, Dr. Carl, Paulstr. 27.</p> | <p>Koch, Ad., Kranzplatz 11.
 v. Kopp, Oberst a. D., Viehtrichstr. 25.
 Baron v. Kozmiga, Parkstr. 59.
 Kraatz, G., Victorstr. 14.
 Krell, Carl, Taunusstr. 13.
 Kreiser, Otto, Kapellenstr. 48.
 Kreiser, Peter, Franz-Adlstr. 1.
 Kretschmer, W., Taunusstr. 21.
 Kremer, Joh., Kirchgasse 39 u. 41.
 Kremer, Heinr., Kirchgasse 39 u. 41.
 Kupf, Hugo, Goldgasse 7.
 Kurz, L. W., Friedrichstr. 4.</p> <p>Ladner, Ost., Emmerstr. 5.
 Lahnstein, Dr. med., Friedrichstr. 40.
 Leber, G. W., Bahnhofstr. 8.
 Lehmann, G. A., Große Burgstr. 14.
 Leidner, Ernst, Paulinestr. 5.
 Levi, Adolfsstr. 18.
 Levi, Karl, Alte Colonade 18.
 Lehmann, Herm., Nerothal 10.
 Lehmann, Henry A., Rosenstr. 7.
 Lehmann, S., Schloßstr. 12.
 Loch, Frh., Große Burgstr. 2.
 Lohndorf, L., Adolfsstr. 16.
 v. Lorang, Offizier a. D. F., Rosenstr. 48.
 Loh, A. Ann., Paulinestr. 7.
 Lüde, R., Leipzig.
 Lumb, Julius, Spiegelgasse 1.</p> <p>Frh. v. Marcken, Deutn., Mühlhausen i. C.
 Marckmann, W., Langgasse 28.
 Martins, Referendar, Nicolassstr. 1.
 v. Marx, Rittmeister, Homburg a. d. Höhe.
 Marx, Mor., Paulstr. 4.
 Marx, Wilh., Wegberggasse 23.
 Marxheimer, G., Marktstr. 4.
 Marshall, S., Langgasse 36.
 Maurer, Wilh., Taunusstr. 11.
 Mayer, Dr. Jo., Taunusstr. 20.
 Mertens, Dr. med., Wilhelmstr. 2a.
 Mertens, Karl, Desodorstr. 2.
 Meyer, Carl, Wilhelmstr. 18.
 Meyer, Dr. Gustav, Friedrichstr. 39a.
 Meyer, Moritz, Kirchgasse 36.
 Meyer, Moritz, Langgasse 25.
 Meyer, Ad., Wilhelmstr. 5.
 v. Micholits, Frau General, Hildebrandstr. 5.
 Micholits, Gustav, Nürnberg.
 Micholits, O., Adolfsallee 17.
 Micholits, W., Frau Dr. Otto, Victorstr. 11.
 Minlos, Emil, Nerothal 1.
 Graf v. Mödner, Nicolassstr. 6.
 Münch, Frau, Sonnenbergerstr. 16.
 Müller, Charles, Taunusstr. 5.
 Müller, Kammerjäger, Nicolassstr. 23.
 Müller, August, Viehtrich.
 Müller, Eufard C., Kapellenstr. 60.
 Müller, Frh., Dogheimstr. 44.
 Müller, Gustav, Nerobergstr. 12.</p> | <p>Neuendorf, Ad., Wilhelmstr. 28.
 Neuendorf, Hermann, Kranzplatz 6.
 Neuendorf, Louis, Kranzplatz 6.
 Neuendorf, W., Stadtvord., Kochbrunnenplatz 1.
 Nikens, Otto, Elmsstr.
 Nolte, Dr. med., Paulstr. 14.</p> <p>Oppenheimer, Ad., Wilhelmstr. 3.
 Ostermann, Frau Marie, Viehtrichstr. 1.
 Ottmann, Herm., Viehtrich.</p> <p>Pantl, Joh., Nerostr. 3.
 Peters, Carl, Schöne Aussicht 13.
 Peisner, H., Parkstr. 22.
 Pfahler, J. P., Bierhäuserstr. 1.</p> <p>v. Reichenau, Krausopf, Frau, Parkstr. 9.
 Reinmann, Frau Wwe. P., Adolfsallee 19.
 Röder, Baptist, Mainz.
 Röder, Carl, Kaiser-Friedrich-Ring 37.
 v. Roos, geh. v. Knorr, Frau, Rosenstr. 8.
 v. Roos, Deutn. 1. Garde-Dr., Regt., Berlin.
 Rosenthal, Dr. med. Emil, Taunusstr. 11.
 Rosenthal, Jul., Kapellenstr. 26.
 Röber, Dr. Ludw., Parkstr. 5.
 Rospatt, Hans, Rheinbühlstr. 2.
 v. Rumboldt, Deut. F.-M.-Regt. 27.
 Rusch, Hauptmann a. D., Victorstr. 1.
 Ruthe, W., Kurjaalstr. 2.</p> <p>Scharf, William, Reugasse 7.
 Ser, Frhr., Adolfsallee 42.
 Sieg, Oberst a. D., Adolfsallee 58.
 Siegrist, Wilh., G., Kapellenstr. 26.
 Simon, Ed., Mainz.
 Simon, Ed., Rheinstr. 35.
 Simon, Louis, Adolfsallee 28.
 Simon, Mor., Frankfurtstr. 38.
 Simson, Carl, Bärenstr. 3.
 Sint, W., Webergasse 27.
 Sleiman, Henry, Nerothal 7.
 Schleicher, Friedr., Schierstein.
 v. Sencro, Hauptmann a. D., Nicolassstr. 33.
 Schäfer, Carl, Kaiser-Friedrich-Ring 92.
 Schäfer, Frh., Bärenstr. 1.
 Schäfer, Karl, Kranzplatz 12.
 Schäfer, Wilh., Kranzplatz 12.
 Scheidt, Adolfsstr. 5.
 Schellberg, Adolfsstr. 15.
 Schellberg, Wilh., Webergasse 7.
 Schend, E., Adolfsallee 1.
 Schid, Ludw., Theater-Colonade 36 und 37.
 Schid, O., Parkstr. 53.
 Schiffer, J., Spiegelgasse 9.
 Schlim, Aug., Kaiser-Friedrich-Ring 104.
 Scholz, Dr. jur., Marktstr. 13.</p> | <p>Schmidt, Frau Wwe. C., Wilhelmstr. 22.
 Schmidt, Frau Wwe. Fr., Rheinstr. 19 u. 21.
 Schmidt, Ludw., Nicolassstr. 30.
 Schubert, Dr. med., Bad Nerothal.
 Schüler, Wilh., Emmerstr. 25.
 Schurz, Aug., Weinbergstr. 9.
 Schurz, J. A., Blumenstr. 3.
 Schuder, L., Rheinstr. 84.
 Graf von Schwerin, Adolfsallee.
 Schweigsch, H., Rheinstr. 11 u. 13.
 Schwenger, Ad., Idolstr. 9.
 Stadler, Frh., Bahnhofstr. 6.
 Stamm, Fr., Adolfsallee 64.
 Strin, Ad., Berlin.
 Ströhan, Frh., Burgstr. 1.
 Stern, S., London.
 Strauß, Julius, Webergasse 5.
 Streder, Dr. med. Hugo, Wilhelmstr. 4.
 Struh, Conrad, Bierhäuserstr. 26.
 Sturm, Otto, Adolfsallee 2. H.</p> <p>Touton, Dr. med., Friedrichstr. 25.</p> <p>Verein der Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber, Bitterling, Fr., Zahnstr. 8.
 Vierordt, Oberleutn. a. D., Westendstr. 20.
 Voigt, Major und Abtheilungs-Commandeur F.-M.-Regt. 27.
 Vorbach, Genr., Bierhäuser Höhe 1.</p> <p>Wanders, G., Gasthof-Freitagstr. 8.
 Wachter, R., Parkstr. 45.
 Wagemann, Hugo, Humboldtstr. 17.
 Wagner, Ph., Rheinstr. 21.
 Walder, Herm., Frankfurt a. M.
 Walther, Ad., Taunusstr. 7.
 Walther, Georg, Adolfsallee 9.
 Wedigen, Aug., Parkstr. 38.
 Weyl, F., Paulstr. 6.
 Wendenbach, Aug., Schlachtenstr. 9.
 Werner, Hauptmann a. D., R., Mainzstr. 19.
 Wesl, Oberleutn., Craniestr. 18.
 Weyandt, Ed., Kirchgasse 34.
 Weyandt, Theod., Rheinstr. 10.
 Frh. v. Wimmerberg, Adolfsallee 37.
 Winterweger, Mitglied des Reichstages und des Hauses der Abgeordneten und Stadtvord., Adolfsstr. 1.</p> <p>Wirth, Louis, Taunusstr. 9.
 Woll, William, Dogheimstr. 32.
 Wollmeier, Ad., Bärenstr. 8.
 Wühl, W., Rheinstr. 16.
 Wuth, C., Viehtrich.</p> <p>Witz, Wilh., Kaiser-Friedr.-Platz 1 u. 2.
 Witz, v. Joh. W., Adolfsallee 63.
 Witz, Dr., Reugasse 6.
 Witzgraff, August, an der Ringkirche 1 u. 3.</p> |
|---|--|--|---|---|--|

Auszug aus der Satzung:

§ 4. Vereinsmitglied kann jeder — Herr oder Dame — werden, wer sich bis zum 31. December l. Jahres beim Sekretariat, Adolfsallee 4, anmeldet. Von da ab erfolgt die Aufnahme auf Vorschlag eines Mitgliedes durch den Vorstand.

§ 5. Jedes Mitglied erhält bei stattfindenden Rennen eine persönliche und eine Damenkarte zur Mitgliedtribüne.

Jedes Mitglied verpflichtet sich zu einem Jahresbeitrag von 20 M., welcher vom 1. Januar bis zum 1. März eines jeden Jahres an die Kasse des Vereins zu entrichten ist. Ist die Zahlung bis dahin nicht erfolgt, wird der Beitrag erhoben. Für das Jahr 1900 beträgt der Beitrag 10 M. Im Laufe des Vereinsjahres beitretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten. Zu weiteren Beiträgen oder Nachschüssen ist kein Vereinsmitglied unter irgend einem Vorwand verpflichtet.

The Berlitz School
 Wilhelmstrasse 4, 3. St.
 Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Uebersetzungen.

Unterricht in Klassen, Zirkeln und Einzel, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen nach irgend einer der (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Controle des Herrn Prof. Berlitz und ist nur in dessen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospectus gratis. Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit.

Zur Warnung!

Es kommt öfters vor, daß gebrannte Gerste oder geröstetes Malz — die offen ausgetrocknet zum Verkauf kommen — für Rathreiner's Malzkaffee oder für „gerade so gut wie Rathreiner“ ausgegeben werden. Solche Behauptungen sind falsch! Der patentierte Rathreiner Malzkaffee besitzt infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise ein feines Bohnenkaffee-Aroma und hohen Wohlgeschmack, Eigenschaften, die jeder anderen Waare fehlen. Der „Rathreiner“ kommt nur in plombierten Packeten mit Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf.

50/170

BILLIG & SPARSAM

Im Gebrauch, gut und wohlschmeckend sind in ganz hervorragendem Grade die neuerdings von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachten Erzeugnisse. Wer sie verwendet, spart nicht nur Geld, sondern auch Zeit. Ein Versuch wird Jedermann von deren Zweckmäßigkeit und Nutzen überzeugen.

MAGGI's Gluten-Kakao

in Würfel à 5 Pfg. für ein ausgezeichnetes Kakao-Getränk, verbindet feinsten Wohlgeschmack mit größtem Nährwert.

MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen

in Würfel à 10 Pfg. für 2 Portionen, machen es möglich, in wenigen Minuten, nur mit Wasser, kräftige Suppen zu bereiten. — 30 verschiedene Sorten.

MAGGI's Bouillon-Kapseln

à 12 u. 16 Pfg. geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, 2 Portionen vorzüglichster fertiger Fleisch- oder Kraftbrühe. Die einzelne Portion kommt also nur auf 6 Pfg. bzw. auf 8 Pfg. zu stehen.

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüses, in Gläschen von 25 Pfg. an. — Wenige Tropfen genügen!

„Maggi zum Würzen“ leistet in jeder Küche bessere Dienste als Viebig'scher Fleischextrakt.

471/129

Öffentliche Anerkennungen.

1. Unser elf Jahre alter Sohn litt an Epilepsie, Krampflust. Alle ärztliche Hilfe war erfolglos. Herr **Woitke** in Wiesbaden heilte ihn mit einer Verordnung und er ist nun schon 6 Jahre gesund.
Frau **Karoline Lickfers**, Sonnenberg, Pangasse 28.
2. Unser 12-jähriger Sohn litt außerordentlich schwer an Epilepsie, Krampflust. Alle ärztliche Behandlung brachte nicht einmal Linderung. Herr **Woitke** in Wiesbaden heilte ihn mit einer einzigen Verordnung und er ist nun schon 4 Jahre vollkommen gesund.
August Schaus, Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 21.

Vorstehende Fälle zeigen, daß ich eine Krankheit ausheile, die als unheilbar gilt. In gleichem oder ähnlichem Maße ragt meine Heilkraft auch bei anderen Leiden hervor. So heile ich, um nur paar Krankheiten mit Namen zu nennen, **Reuchhusten, Wettnäusen, Lungenschwindsucht, Syphilis**, neu erworbene, mit Quecksilber und Jodkali verunreinigte, angeborene. Unbestreitbare Nachweise vollkommenster und dauernder Heilungen hier stelle ich zur Verfügung. 1332

Sprechstunden: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 30, nahe der Ringkirche, Woitke.

Bei der **Sammelstelle Wiesbaden**, Martinsstraße 2, sind als Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps mehrfach baumwollene Unterkleider und Strümpfe eingegangen. Im Hinblick auf den sehr kalten Winter in China bitten wir um Uebersendung von warmen, wollebenen Unterkleidern, Socken und Leibbinden, sowie seidenden oder gewirkten Unterziehmützen, Filzhüten, Filzstiefeln, Pelzmänteln, Pelztiefeln, sowie Rohstoffen zur Anfertigung dieser Sachen; ferner Materialien für Lazarethe an Wäsche und Kleidungsstücken oder Materialien zu deren Anfertigung. Der Vorstand des Bezirksverbandes Vaterländischer Frauenvereine: 3136
Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Turn-Verein.

Samstag, 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:

54. Stiftungs-Fest

in unserer Turnhalle, Hellmündstraße 25,

a) Abend-Unterhaltung, b) Ball.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Legitimations-Karten pro 1900/1901 gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben freien Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehel. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder. 3085
Der Vorstand des Turn-Vereins.

Donnerstag, den 21. Oktober, findet als Nachfeier ein Auszug nach Wiesbaden in das Gasthaus zum Bären (Mitglied Depp. Rat. Admarck Nachm. 2 1/2 Uhr von der Englischen Kirche) D. O.

Achtung. Achtung. Verband der Land- u. Erntearbeiter. Sonntag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei Herrn **Külmer** „zur Heidenmauer“:

Mitglieder-Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es notwendig, daß alle Kollegen pünktlich erscheinen. 3125
Die Ortsverwaltung.

Rauchgesellschaft „Fehle nicht“ feiert Sonntag 14. Oktober im Saale „zur Germania“, Plattenstraße 100 (H. Schreiner) von 4 Uhr ab ihr

25-jähriges Stiftungsfest.

Freunde und Gönner, sowie die früheren Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Große Musik. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Es wird Bier vergappt. 3088
Der Vorstand.

Rechts-Consulent Arnold

für alle Angelegenheiten. Bureau: Faulbrunnstraße 8
Sprechst.: 9—12 1/2, 3 1/2—6 1/2. Sonntags: 10—12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, reines Mäckerbrod per Loth 36 Pfg.
Gemischtes „ „ „ 38 „
Weißbrod „ „ „ 42 „
3101 Consumbelle Tabakstr. 2, Moritzstr. 16, Erbanplatz 3.

Mein Atelier

für künstliche Zähne, Plomben usw., befindet sich jetzt
Friedrichstraße 31 (Ecke Neugasse),
früher Friedrichstraße 41.
Carl Dietz.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Hellmündstraße 53,
empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein **Gehaus**, mittlere Rheinstraße, für Metzgerei od. sonst. Geschäft sehr passend, ist wegen Abzuges zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein **Haus** mit flottgehender Wirtschaft in sehr guter Lage zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Fünf **Häuser** in Etzville mit Garten im Preise von 11, 16, 17, 33 und 42000 Mark zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein **Landhaus** (Wiesbadenerhöhe) mit 77 Ruthen Terrain, weggangshäuser für 40000 Mk. und ein **Landhaus** in der Nähe des Bades mit ca. 90 Ruthen Garten für 45000 Mark zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Wiederer **Villen**, Einf. u. Wollmühlstraße, im Preise von 54, 63, 65, 70 u. 95000 Mk., sowie eine neue mit allem Comfort ausgestattete **Pensionvilla** (Kurviertel) für 125000 Mark zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Wiederer **rentable Häuser** mit Werkst., Weingarten zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein neues **rentabl. Gehaus** mit Paven u. allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, sowie ein **rentabl. Geschäftshaus** mit Bäckerei und Bäden, mittlerer Stadtlage, zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein noch neues **Haus** mit Stallung u. gr. Futterräumen, auch als Lager zu benutzen, Verhältnißhafter zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein neues **Etagenhaus**, je 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, rent. fast eine Wohn. frei, im Weingarten für 61000 Mark zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Eine Anzahl **rentabl. Geschäft- u. Etagenhäuser**, fah- und wech. Stadtlage, sowie Pensionen und Geschäfts-Villen in den versch. Stadt- u. Weingarten z. verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Am städtischen Volkskindergarten ist zum 1. Januar 1901 die Stelle einer

Kindergärtnerin

neu zu besetzen. Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt. Erhöhung des Gehaltes ist nicht ausgeschlossen. Bewerberinnen wollen ihre Besuche mit Zeugnissen, Lebenslauf u. s. w. beim Arbeitsnachweis für Frauen, **Rathhaus, Abth. II.** einreichen. 3000
Der Director: **Dr. Hermann Frey.**

Allg. Krankenverein C. S.

Gegründet 1882. Mitgliederzahl 1600. Reservekapital Mk. 15000 Monatsbeitrag Mk. 1.35. Krankenkasse Mk. 1.20, sowie Arzt und alle Heilmittel. 2296
Anmeldungen bei den Herren **Friedr. Rumpf**, Neugasse 11, sowie bei Herrn **Ph. Dorn**, Schachstraße 33, 1 zu jeder Tageszeit. Der Bezirksarzt wohnt **Taunusstr. 1** (Berliner Hof).

Zu verkaufen und per 1. April 1901 zu übernehmen Villa

Panorama, mit großem Garten, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verk. an der Viebicher-Allee, nächst Alexanderstr. 121. Bau-terrain, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. **Villa**, unweit v. Neroberg u. Nerothal, mit gr. prachtvollem Obst- u. Biergarten, Terrassen, Treibhäusern für 68,000 Mk durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verk. **Alwinenstr.** prachtv. **Villa** mit ca. 80. Terrain durch **J. Chr. Glücklich** Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen **Haus** mit altrenommierte bürgerl. Fremden-Pension für Mk. 75,000 durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen per 1. April 1901 geräumige **Villa** mit Stallung, Remise, Kegelbahn, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen **Abeggstraße** elegante **Etagen-Villa** mit Garten, Kfz. durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen **Bauplatz** an der Bodendammstraße, 60 R., zu 40,000 Mk. Kfz. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen **Villa** mit Garten, 3 Etagen à 5 Zim. u. Kucheb., sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen **Etagen-Villa**, in der seit 1. J. Fremden-Pension in d. Erfolg betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen **Gartenstraße** 9 prachtvolle **Villa** mit großem Garten, Stallung durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen **vorherige Emserstraße** Haus mit 45. R. Terrain durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen **bill. Backst.-Brennerei** mit ca. 3 Morgen Baugrund durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen **Haus** mit Garten, Emserstraße, 15 Zim. u. Kucheb. für 50,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. n. **Haus** mit Doppel-W. à 3 Z. u. J. (Rente 4300 Mk., Kaufpreis 70,000 Mk.) durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verk. **hochherrsch. Villa**, Vierstädterstr., mit Stallung, Remise und einem 1 1/2 Morgen Park durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. **früh. halber Villa** mit Garten **Wollmühlstraße**, Kfz. durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen **Villen** im Nerothal, Franz-Allee, Kfz. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. **herrschaf. Villa**, obere Gartenstraße mit zwei Bauplätzen **Weggungshäuser** durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verkaufen **comfortable Villa**, Humboldtstraße, Kfz. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen **Villa** mit Garten, Wiesbad. Allee bei Viebich durch **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstraße 50.
2088

J. Chr. Glücklich, Telefon 2334.

Zu verkaufen.

rentabl. Etagenhaus Rheinstr. 7 Zimmer-Wohnung, vorge-rühten Alters wegen unter gütig. Beding. zu verkaufen durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus Rheinstraße, großer Werthalt, Hofraum für 100,000 Mk. Anzahlung 10,000 Mk. durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, ganz nahe der Rheinstr., großer Werthalt, Hofraum, Thorsahrt, für 65,000 Mk., Anzahl. 10,000 Mk. durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

rentables hochfeines Etagenhaus Kaiser Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sowie ein solches mit 5 Zimmer-Wohn. durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus süd. Stadtlage, besonders für Errichtung einer Apotheke u. für Droguenhandlung durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, kleine Anzahlung. durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Etagen-Villa Hainertweg u. Gullafreystraße, sowie Villen zum Alleinbewohnen in allen besseren Lagen durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa nahe der Rhein- und Wilhelmstr., mit 8 Zimmern, Bad, für 48,000 Mk. durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

rentable hochfeine Etagenhäuser, Adelheid- und Nicolaststraße, durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 25 Paar Schafstiefel für die bediensteten Arbeiter der städtischen Schlachthaus- und Viehhofanlagen soll vergeben werden. Verhoffene Offerten und Proben sind bis zum

25. Oktober ex. im Bureau der Schlachthausanlage abzugeben. Wiesbaden, den 10. Oktober 1900.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation: **Wagemann.**

3007

Wiesbaden, den 15. Oktober 1900.

P. P.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mittheilung, daß ich meine am hiesigen Plage befindliche **Leberhandlung, Faulbrunnenstraße 7,**

Herrn Paul Bucksch

käuflich übertragen habe.

Ich bitte Sie auch meinem Nachfolger das mir während des langjährigen Bestehens des Geschäftes entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren und zeichne

achtungsvoll grüßend

Albert Gernandt.

Auf Obenstehendes höflich Bezug nehmend, erlaube ich mir, Sie um Zuwendung Ihres Vertrauens freundlichst zu bitten, mit der Zusicherung einer stets **zufriedenstellenden, reellen und zeitgemäß billigen Bedienung.** Das Lager habe ich den hiesigen Bedürfnissen entsprechend ergänzt und bitte Sie bei Ihren Einkäufen mich freundlichst berücksichtigen zu wollen. Ein großes Interesse werde ich dem **Ausschnitt** widmen, indem ich sowohl in **Unterleder, Sohlleder wie Backleder,** als auch in allen feinen **Oberledern** nur anerkannt beste Fabrikate zum Schnitt bringen werde, Sie langjähriger gründlicher Fach- und Sachkenntnis hierin versichernd. Es soll mich freuen mit Ihnen in Verbindung zu treten und zeichne, in dieser Erwartung mich bestens empfehlend, eine stets aufmerksame und freundliche Bedienung zusichernd,

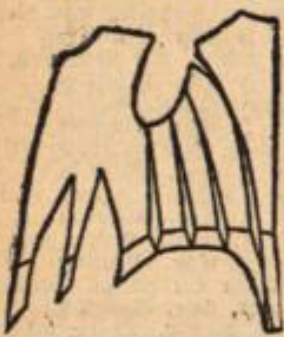
hochachtungsvoll

Paul Bucksch.

3110

Grosse Internat. **Bekleidungs-Akademie**, Rheinstr. 59.
fachwissenschaftl. Lehr-Institut I. Ranges
für die gesamte

Damen-Schneiderei.



Gründlicher Unterricht im **Zuschneiden, Maassnehmen und Anfertigen von Costümes, Jaquettes und Confections** nach neuem unübertroffenem System. Um dasselbe Jedermann zugänglich zu machen, haben wir ausser den bisher eingeführten Kursen noch einen **Kursus von 8 Tagen, Honorar 20 Mk.,** und einen solchen von **14 Tag, Honorar 35 Mk.,** eingeführt. 2469
Aufnahme täglich. — Beste Refer. Prospekt gratis.
Direction: **Hch. Meyrer.**

Zu meinem am 15. Oktober beginnenden

Haupt-Tanz-Kursus

und demnächst folgenden **Extra-Kursus** nehme ich weitere Anmeldungen in meiner Wohnung **Hellmündstraße 4,** freundlich entgegen.

Unterrichtslokal: **Hotel Hahn.**

Hochachtungsvoll

Anton Deller,

Lehrer der Tanzkunst,

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer und Vörsitzender der ersten Vereine Wiesbadens. 3132

Club „Edelweiß.“



Heute Sonntag, 14. Oktober, Nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle, **Wellrigstraße 41:** 3129

Humorist. Unterhaltungsabend mit Tanz.

Die Veranstaltung ist bei **Bier.** Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Dienstag, den 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im **Wahllokal**

Sitzung

der **Gr. Vertretung der Marktkirchengemeinde.**

1. Bericht des Herrn **Johann Dr. Romisch** über die diesjährigen Kreislandtagsverhandlungen.
2. Ergänzungswahl für den Vorstand der Gr. Vertretung.

Scharr'scher Männerchor.

Heute Sonntag, den 14. Oktober, Nachmittags

Ausflug

nach **Biebrich** (Schützenhof), Wiesbadenerstrasse 17. 3076
Der Vorstand.

Butter. Butter. Butter.

Prima **Wälder Landbutter** per Pfund **Mk. 1.10.** 3100
Feinste **Chrahmbutter** 1.15.

Consumhalle Johannisstraße 2, Wellrigstraße 16 und Sedanplatz 3.

Für Rekruten!

Sämtliche vorschristsmäßige **Militär-Effekten** in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Bitte **Schaufenster** zu beachten. 2649
Nicol. Sinz,
1 Schwalbacherstr. 1, Ulfenstr. Ede.

Landwirthschaftl. Institut Hof Geisberg b. Wiesbad.

Beginn des **Wintersemesters 1900-1901** am 29. October. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn **Stadttrath G. Weis,** Wiesbaden, Elisabethenstraße 27 oder durch Herrn **Oekonomierath Müller,** Hof Geisberg bei Wiesbaden. 4328

Grosse Serie- Geld-Lotterie

im ganzen deutschen Reiche zugelassen.

Jedes Loos muss bestimmt mit einem Geldtreffer herauskommen. In 8 Gewinn-Ziehungen kommen folgende Treffer zur sicheren Entscheidung:

1 Haupt-Gewinn	520000 M.
1 Haupt-Gewinn	300000 M.
1 Haupt-Gewinn	200000 M.

1 à 135000 M.	= 135000 M.
1 à 120000 M.	= 120000 M.
1 à 105000 M.	= 105000 M.
1 à 85000 M.	= 85000 M.
1 à 75000 M.	= 75000 M.
1 à 60000 M.	= 60000 M.
2 à 48000 M.	= 96000 M.
1 à 42000 M.	= 42000 M.
1 à 30000 M.	= 30000 M.
1 à 20000 M.	= 20000 M.
2 à 18000 M.	= 36000 M.

28245 — 14000000 M.

Nächste Gewinnziehung in wenigen Tagen.

Jedes Loos muss bei dieser Ziehung entweder mit einem Haupttreffer, mittleren Treffer, kleinen Treffer oder kleinsten Treffer von wenigstens **1000 M.** herauskommen.

Loose, gültig für M. 5.— M. 10.—
diese Ziehung 1/100 Abschn. 1/100 Abschn.
Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra. Die Einsätze für die folgenden Ziehungen so wie Trefferplan sind aus dem Verlosungsplan, der jeder Bestellung beigelegt wird, ersichtlich.
Bestellungen sofort per Postanweisung oder Nachnahme erbeten.
M. Prietz u. Co., Bank- Fürstenberg (Meckl.), Geschäft, Villa 260.
Telegramm-Adresse: Hypothekbank Fürstenberg (Mklb)

Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Oktober, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

49 Wellrigstraße 49

50 Reste für ganze Anzüge in Cheviot, Rammgarn und Winterstoff,
40 Reste für Winterhosen, Ueberzieher,
40 Reste für Knabenanzüge,
100 seidene Regenschirme für Herren und Damen;
sodann aus einem alten renommierten Strumpfwaren-Geschäft, als: Unterjassen für Herren, Frauen und Kinder, Unterhosen und eine Parthie farbige wollene Kinderstrümpfe und Handschuhe
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Sämtliche Waaren sind nur guter Qualität.
Haltestelle der beiden elektrischen Bahnstrecken.
Wiesbaden, den 13. Oktober 1900.

Ferd. Müller.

Auktionator u. Taxator.

Büreau: Langgasse 9.

3103

Bruch **Eier** 4 Pf. 10 Stück 38 Pf.
Fleck- **Eier** 2 „ 7 „ 10 „
Aufschlagener per Schoppen 30 Pf. bei 2932
Hornung, 3 Häfnergasse 3.

Akademische Zuschneide-Schule

VON

Hr. **Joh. Stein,** Bahnhofstraße 6, Stb. 2,
im **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage für die sämtliche Damen- und Kindergarderobe. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht fasslich. Methode, Vorzögl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen u. Direct. Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugehört, u. eingerichtet. Taillemuster nach Waas incl. Futter und Anpr. 1.25. Rockschritte von 75—1 Mt. 1070

Massag., u. Electr. in Verb. m. Homöop.
Beh. Magen-, Nerven- u. Frauenleiden, Hals-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Flechten u. Schwäch. (zuheilen). 2670
Erfolg sicher! 18jährige Praxis! Beste Dankf.
Sprechst. täglich von 10—1 und 5—8, Sonntags von 10—1 Uhr.
Marktstraße 8, 2 links.

Ich kaufe stets

geben sofortig **Kasse** einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 2634

A. Reinemer, Auktionator, Albrechtstraße 46

Unter den coulaantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianos, 1031

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator.

La nenes Sauerkrant, Pfd. 6 Pfg.

2842 / **C. F. W. Schwanke,** Schwalbacherstr. 49, Telefon 414

Thür. Mühlenhäuser sog. Vierkartoffeln,

2878 Centner Mt. 2.95 frei Haus.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.

Telephon 414

Dankjagung.

Nähezu 8 Jahre leidend und in ärztl. Behandlung gewesen, jedoch ohne jeden nennenswerten Erfolg. Zu meiner Noth wandte ich mich an den Arbeiter **Karl Müller** (gen. „Wunderdoktor“) zu Biebrich a. Rh. und dieser heilte mich in 7 Wochen von dem langjährigen Leiden. Ich spreche demselben hiermit den herzlichsten Dank aus.
Serschbach (Amt Montabaur), d. 9. Oct. 1900.

Kath. Bender.



Hollup's gesetzel. gesch. **Haarkräuterfett**, mit 3 Diplome und gold. Medall. prämi., hat sich durch seine reelle unübertroffene Wirkung als cosmetisches Haarpflegemittel seit 21 Jahren einen Weltruf erworben. Zur Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haarwuchses für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, für Damen und Kinder mit schwachem Haarwuchs. Tausende verdanken **Hollup's Haarkräuterfett** die Erhaltung und den Nachwuchs ihrer Kopfhaut. Zahlreiche Dank-schreiben, auch amtlich begl. beweisen, welche überraschende Erfolge auch zur Förderung des Bartwuchses erzielt wurden. Pr. 1 u. 2 Mk. **Hollup's Kräuterseife**, 3 mal prämi., feinste Toiletten- und Kopfwäsche-Seife, 35 und 50 Pf. Versandtgesehäft **M. Hollup, Stuttgart.** Niederlagen in Wiesbaden: **L. Schild, Langgasse 3** und **Lang, Apotheke, Schornhorststr. 19.** 390/426

Nähezu 8 Jahre leidend und in ärztl. Behandlung gewesen, jedoch ohne jeden nennenswerten Erfolg. Zu meiner Noth wandte ich mich an den Arbeiter Karl Müller (gen. „Wunderdoktor“) zu Biebrich a. Rh. und dieser heilte mich in 7 Wochen von dem langjährigen Leiden. Ich spreche demselben hiermit den herzlichsten Dank aus. Serschbach (Amt Montabaur), d. 9. Oct. 1900. Kath. Bender.